

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N^o 163.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 16. Juli.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Die Woche.

Die vergangene Woche hat durch das Bombardement von Alexandrien eine historische Bedeutung erlangt. Es wäre gewagt, schon jetzt die Tragweite des Ereignisses feststellen oder die Konsequenzen abmessen zu wollen, die sich an dasselbe knüpfen können. Die Welt fühlt sich aus ihrer Ruhe aufgeschreckt; man ist von der Ahnung beherrscht, daß möglicherweise schwere, kampfbewegte Zeiten bevorstehen. Das Bombardement gegen die Forts von Alexandrien bezeichnet vielleicht den Beginn einer Epoche von politischen Verwickelungen und politischen Wirrnissen, die zu blutigen Entscheidungen drängen können. Zur Zeit freilich scheinen derartige Besorgnisse noch unbegründet, denn die Mächte sollen darin einig sein, das Bombardement als einen durch die lokale Situation, insbesondere durch die Rücksicht auf die Sicherheit der englischen Flotte provozirten Zwischenfall zu betrachten, der weder die europäische Entente zu stören, noch auch die Arbeiten der Konferenz zu unterbrechen geeignet sei. Man nimmt an, daß es sich für England um einen Akt der Nothwehr handelte und daß das Ministerium Gladstone gewiß jede energische That vermieden hätte, wenn dies irgendwie möglich gewesen wäre. Und in Wirklichkeit handelt es sich in Egypten um die Ehre des englischen Staates, um die Existenz der englischen Bürger im ganzen Orient. England mußte beweisen, daß es nöthigenfalls zum Aeußersten entschlossen sei, wenn es nicht alle Achtung und allen Einfluß verlieren wollte. In einem solchen Nothstande fragen die Staaten nicht nach dem geschriebenen Buchstaben des Rechts; dieser wird verletzt, um sich nicht selbst bald rechtlos zu fühlen. Wenn die englische Regierung, ihren Erklärungen getreu, die Aktion mit der Durchführung der Desarmirung der Forts als beendet betrachtet und darüber hinaus keinen Schritt thut, so wird demnächst schon die Konferenz wieder in Aktion treten, um die in der letzten Sitzung beschlossene Kollektiv-Einladung an die Pforte zu richten. — Einer solchen Auffassung der Dinge geben die Organe der übrigen Mächte fast durchweg Ausdruck; nur Frankreich scheint noch etwas den Schmolzwinkel zu lieben. „Es will uns gar nicht mißfallen, sagt ein dortiges Regierungsblatt, daß Großbritannien mit seinem Bombardement das Odium und die Gefahren einer Intervention an sich reißt. Wir haben uns über seine wahren Absichten nie getäuscht; so mag es denn das Geschäft auf eigenes Risiko wagen. Man wird uns wegwerfend antworten, daß dieses Risiko nicht groß ist und daß die Armee Arabi's schon Anstalten trifft, zu kapituliren. Warten wir das Ende ab und glauben wir nicht, daß das Problem schon gelöst ist, selbst wenn ganz Egypten erobert wäre. Gewiß ist, daß Europa niemals die Besitznahme des Kanals durch die Engländer allein, d. i. durch die Macht, welche das meiste Interesse hat, ihn ausschließlich zu behalten, dulden wird. Wie Herr v. Bismarck sehr richtig gesagt hat, das ist ein Streit, der nicht auf der Salzfluth, sondern auf dem Festlande ausgegossen werden wird. England hat jetzt dem Islam den Krieg erklärt; wir ziehen vor, daß es dieses Geschäft allein besorgt. Wahrscheinlich wird es sein Vorgehen noch zu bereuen haben.“ — Dagegen äußert ein deutsches offizielles Blatt, die „Post“: „Die eigentlicheren tieferen Beweggründe, aus welchen die großbritannische Regierung sich zu ihrem vereinzelt Vorgehen ohne Auftrag der Konferenz entschlossen hat, lassen sich noch nicht klar erkennen. Ihre Absichten und Pläne werden erst deutlicher zu Tage treten müssen, ehe wir im Stande sein werden, die noch ziemlich verwirrt und unklare Sachlage zu übersehen. Es scheint uns daher auch vom deutschen Standpunkte aus verfrüht zu sein, wenn einige Blätter sich bereits mit großer Erregung und Entrüstung über die britische Sonderpolitik äußern. Es dürfte vielmehr gerathen sein, bevor man ein abschließendes Urtheil fällt, abzuwarten, ob England, indem es seine besonderen Interessen selbstständig verfolgt, damit zugleich im allgemeinen europäischen Interesse die Herstellung geordneter Zustände in Egypten fördert, oder ob es Ziele verfolgt, welche mit den Interessen anderer Mächte kollidiren.“

Die Erfolge der englischen Kanonen nahmen ein rasches Tempo an. Schon am Dienstag waren fünf Forts unschädlich gemacht und als am Mittwoch früh abermals das Bombardement begann, zogen die Egypter die Parlamentärflagge auf. Ein englisches Schiff dampfte

infolge dessen in den inneren Hafen und brachte die Nachricht zurück, der Kommandant von Alexandrien wünsche eine Unterredung mit Admiral Seymour zu haben. Die Engländer verlangten jedoch zuvor die Uebergabe der äußeren Hafensfestungen. Diese Forderung ist entweder verweigert worden, oder unbeantwortet geblieben; wie man denn überhaupt das Aufhören der Flagge nur als eine Finte bezeichnet, damit Arabi Pascha mit der ägyptischen Armee ungehindert von Alexandrien nach Kairo abmarschiren konnte. Als Donnerstag früh abermals die englischen Bomben in die brennende Stadt einschlugen, zog man auf den weißen Forts die weißen Flaggen auf. Wiederum gingen drei englische Panzerschiffe mit dem Admiral Seymour in den inneren Hafen, um Verhandlungen wegen Uebergabe der Stadt an die Engländer anzuknüpfen. Wahrscheinlich sind sie von Erfolg gewesen, denn am Freitag früh meldete Seymour nach London die Besetzung des Forts Ras-et-tins durch englische Seesoldaten und die Vernagelung der Kanonen in sechs gegenüber gelegenen ägyptischen Batterien. Auch fanden die Engländer den Rhedive noch in Alexandrien vor und lassen ihn von 700 Seesoldaten in seinem Palast bewachen. Lieber würde es ihnen jedoch gewesen sein, Arabi Pascha, das Haupt der ägyptischen Aktionspartei, wäre in ihre Hände gefallen, denn dann war der ganzen ägyptischen Bewegung der Kopf genommen. Die Stadt Alexandrien brannte am Freitag noch immer; sie soll einem riesigen Steinhäufen gleichen. Ein rauchender, geschwärzter Trümmerhaufen, der Tausende von Leichen unter sich begraben hat, bezeichnet die Stelle, wo noch vor wenigen Monaten reiches Leben und emsige Betriebsamkeit herrschte. Gleich blutigeren Schakalen schleichen räuberische Gesellen durch die verödeten Straßen, um nach Beute zu spähen und ihre wilde Zerstörungslust zu befriedigen. Wehe dem Europäer, der ihnen begegnet, ohne bis an die Zähne bewaffnet zu sein: nur noch ein Recht gilt, nämlich das des Stärkeren. Wenn dieses nicht zur Seite steht, ist ein Kind des Todes. Es erfüllt sich hier ein eigenthümliches Geschick. Die einst von den Franzosen erbauten Wälle und Forts sind von den befreundeten Engländern zerstört worden. Die Widerstandskraft der Egypter war an diesem Punkte nach kurzem, aber mannhafte Ringen erschöpft. Denn alle Berichte stimmen darin überein, daß die ägyptischen Truppen im höchsten Grade ihre Schuldigkeit gethan.

Was nun weiter? Das ist die große Frage an die nächsten Tage. Wird die Konferenz zu Ende führen, was England mit seinem Kanonen-Konzert begonnen? Oder lautet die zweite Etappe im englisch-ägyptischen Kriege: Suez-Kanal? Die Ereignisse müssen bald Antwort auf diese Fragen geben, weshalb es müßig ist, sich in Vermuthungen zu ergehen.

Im deutschen Reiche gab es in der vergangenen Woche zwar auch einen Krieg, sogar viel Krieg, aber er beschränkte sich nur auf die Federn offizier und klerikaler Blätter und betraf die Frage des „kirchlichen Friedens“. Bekanntlich ein altes Thema, welches seit Jahren variiert wird, ohne zu einem bestimmten Ziele gelangen zu können. Es ist der uralte Kampf zwischen Staat und Kirche, wie er schon im alten Testamente zwischen dem Priester Samuel und dem König Saul herrschte und lange Jahre in Anspruch nahm, bevor bei den Juden das Königthum über das Priesterthum den Sieg davon trug. Auch im deutschen Reiche dürfen wir nicht erwarten, daß die Fehde zwischen Staat und Kirche, zwischen Berlin und Rom, kurzer Hand beendet sein wird. Der heutige Staat kann und darf es nicht zugeben, daß innerhalb seiner Grenzen die Kirche einen besonderen Staat bildet, der nur zu oft die Bestrebungen der weltlichen Macht auf Volksbildung u. d. durchkreuzt und lahm legt. So lange die Kurie jede Konzession an den Staat verweigert und auf ihrem hartköpfigen Non possumus beharrt, ist auch der Staat gezwungen, seinem eigenen Rechte nichts zu vergeben. Diesen Standpunkt vertritt die deutsche Reichsregierung und man kann ihr hierzu nur Ausdauer, Ausdauer und nochmals Ausdauer wünschen. — Im Uebrigen war es das Bombardement von Alexandrien, welches die innere Politik völlig in den Hintergrund drängte. Der deutsche Reichsfanzler ist bemüht, das durch die englische Aktion allerdings etwas gelockerte Band der Eintracht unter den Großmächten zusammenzubalten und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird bald eine Konferenz der Großmächte über die Ergebnisse des Bombardements berathen und eine Herbeiführung der alten Ordnung in Egypten versuchen. Die Annahme, daß Europas und auch Deutsch-

lands Politik von der englischen durchkreuzt worden wäre, ist trotz des Alarmschlagens einiger großer Zeitungen offenbar sehr irrig. Die Großmächte und zumal Deutschland unterstützten allerdings ein Einschreiten des Sultans in Egypten, aber nachdem dies nicht zu erreichen war, mußte unter stillschweigender Billigung der Großmächte England als zunächst theilnehmende Macht einschreiten, aber jedenfalls wird die englische Aktion gegen Egypten unter der europäischen Kontrolle bleiben.

Im benachbarten Oesterreich herrschte in der inneren Politik völlige Ebbe. Die Spalten der dortigen Blätter füllten sich nur mit Betrachtungen über das Bombardement, enthielten aber sonst nichts, was über die eigenen Staatsangelegenheiten Auskunft gegeben hätte. Die Heeresreorganisation geht ihren ruhigen Gang; die öffentliche Meinung hat sich mit dem Unternehmen befreundet. Auch in Bosnien ist Alles ruhig.

Das französische Kabinet erfährt viel Angriffe, weil es England in der ägyptischen Angelegenheit einen Vorsprung gelassen. Man beschleunigt deshalb die Rüstungen nach Möglichkeit. In diese kriegerische Vorbereitungen hinein fiel am Freitag das Nationalfest der Einweihung des neuen Pariser Rathhauses. Zur Vorfeier wurde am Donnerstag Abend ein Bankett veranstaltet, dem gegen 500 Personen beiwohnten, darunter der Präsident der Republik, die Minister, die Botschafter und Gesandten, die Bürgermeister auswärtiger Hauptstädte und andere Notabilitäten. Der Präsident des Municipalrathes begrüßte die Versammelten, betonte, daß die gegenwärtige Feiertag durch die Ideen des Friedens, der Arbeit und der Freiheit inspirirt sei, und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten Grevy. Der Seinepräsekt Hoquet toastete auf Frankreich, das in Frieden und patriotischer Eintracht fest zusammenstehe. Der Präsident Grevy brachte den Toast auf die Stadt Paris aus; er schäzte sich glücklich, an einer Tafel mit den hervorragendsten Vertretern Frankreichs und des Auslandes vereint zu sein, welche alle gleiche Sympathie für die Stadt Paris besaßen, für das Paris, welches die Heimath der Wissenschaften und schönen Künste und jener erhabenen Schöpfungen des Genies sei, die den Reiz des Lebens für den Einzelnen, wie die wahre Größe der Nationen bilden.

Die Königin von England hat nunmehr das irische Zwangsgezet vollzogen, so daß es rechtskräftig geworden ist. Gladstone wird gewiß für dessen sofortige Anwendung sorgen. Die Lage der irischen Insel wird am besten durch den monatlichen parlamentarischen Ausweis über die vorgekommenen Agrarverbrechen gekennzeichnet. Im abgelaufenen Monat Juni betrug deren Zahl 283. Es befinden sich darunter 5 Morde, 8 Mordversuche, 18 Brandstiftungen, 24 Fälle von Viehverstümmelung, 3 Waffentraube, 30 Eigenthumsbeschädigungen, 6 Fälle, in denen in die Häuser hineingefeuert wurde, 3 Angriffe von Häusern, 155 Drohbrieffe, denen in letzter Zeit mehr Bedeutung als früher beigelegt wird, da die darin gemachten Drohungen in der Regel ausgeführt werden. Zu gleicher Zeit ist ein amtlicher Ausweis über die Pächtereizmissionen erschienen. Die Ausweisungen nehmen in erschreckender Weise zu. Während die Zahl derselben in den 5 Jahren von 1873—78 nur 2818 betragen, ist sie im Jahre 1880 auf 1900 und in 1881 auf 3200 gestiegen und in den ersten 6 Monaten dieses Jahres sind bereits 2990 vorgekommen.

In Rußland folgte in der vergangenen Woche ein Unglück dem andern. Zunächst gab man dem plötzlichen Tode des Generals Skobelev das Gepräge eines nationalen Trauerspiels. Alle russischen Zeitungen klagten, als wenn mit Skobelev die größte Stütze Rußlands begraben worden sei; drei Prinzen des Kaiserhauses, viele Generale, hohe Beamte und Deputationen der Bürgerschaft waren bei Skobelevs Begräbniß zugegen. — Sodann ereignete sich ein großer Eisenbahnunfall. Der am Donnerstag mit 217 Passagieren von der Station Tscherny abgegangene Personenzug verunglückte zwischen den Stationen Tscherny und Baskhjewo der Moskau-Kursker Bahn; 8 Waggons wurden verschüttet. Von den 217 Passagieren konnte man nur 39 mehr oder weniger verletzt unter den Erdmassen hervorziehen; alle übrigen kamen um. Die Katastrophe entstand infolge einer Unterpflung des Bahndammes durch Regengüsse, so daß der Zug entgleiste und von einer hohen Böschung herabstürzte. Die Mithilisten, an welche man bei derartigen Schreckensbotschaften zuerst denkt, sind also diesmal nicht mit im Spiel gewesen.

Feuilleton in der 2. Beilage.

Die heutigen Nachrichten über die ägyptischen Angelegenheiten bringen schon etwas mehr Klarheit in die Situation. Nach einer Mittheilung der „Daily News“ trat gestern in Konstantinopel die Konferenz wieder zusammen. Nach der Sitzung sollte die Pforte aufgefordert werden, die Herstellung der Ordnung in Ägypten zu übernehmen. Falls die Türkei die Mission ablehnt oder zaudert, wird die Konferenz England und Frankreich auffordern, ein kombiniertes Truppenkorps zu landen, um den Khebid wieder einzusetzen und die Ordnung herzustellen. Die „Times“ erfahren, Lord Granville instruirte Dufferin, der Konferenz zu notifizieren, die Flottenoperationen vor Alexandrien seien beendet; Lord Dufferin wird die Pforte ersuchen, sofort betreffs Entsendung türkischer Truppen nach Ägypten sich schlüssig zu machen. Im Weigerungsfalle werde Lord Dufferin der Konferenz eröffnen, England bereite sich vor, die Aufgabe zu übernehmen, würde aber die Mitwirkung irgend einer anderen Macht gerne sehen. Alexandrien ist mit Marodeuren gefüllt, welche die britischen Marineinfanterie theilweise zerstreuten. Es verlautet, Arabi Pascha sprengte die Eisenbahn hinter sich und verschanzte die Truppen bei Refebdwar, eine Stunde von Alexandrien. Lord Seymour erfuhr, daß 9000 Mann von den ägyptischen Truppen Stellung außerhalb der Stadt eingenommen hätten, und befahl, das Geschütz-Feuer über die Stadt hinweg auf diese Stellung zu richten. Die Stadt brennt immer weiter, das Feuer nähert sich dem arabischen Quartier und der Hafengegend; man sieht Personen mit brennenden Fackeln durch die Straßen ziehen und Feuer an die Häuser legen. — Nach einer Meldung des „Bureau Neuter“ sind in Alexandrien gestern früh halb 10 Uhr einige Feldgeschütze mit einer Abtheilung Marineinfanterie gelandet. Noch vor der Landung wurde der Palast Kaseltin von einem Theil der Eingeborenen geplündert. Die Zahl der bei dem Bombardement getödteten Ägypter wird auf 2000 geschätzt. Die Pulverexplosion eines Forts vernichtete nahezu ein ägyptisches Bataillon. — Die Lage des Khebid wird als eine kritische angesehen, da das Palais von Soldaten umgeben ist, die den Khebid anscheinend am Verlassen desselben verhindern wollen. Admiral Seymour setzte gestern 450 Marineinfanterie und 150 Matrosen an's Land. Seit der Landung der Marineinfanterie wird Gewehrfeuer in der Stadt gehört. Da die großen Feuer in der Stadt fort dauerten, beschloß Seymour schon vorgestern, genauere Erkundigungen einzuziehen. Eine Dampfshaluppe wurde mit einer kleinen Abtheilung an's Land geschickt. Ein Offizier, der Alexandrien genau kennt, landete und drang auf bedeutende Entfernung vor. Er fand Alles ausgegoren. Offenbar deckte Arabi Pascha den Rückzug der Armee unter Parlamentär-Flagge und mit ihm zog die ganze männliche Bevölkerung ab. Den Schiffen bleibt nichts zu thun übrig. Die weitere Aktion muß zu Lande geschehen. — Wie die „Post“ hört, befindet sich der deutsche Konsul von Tressow mit etwa 60 Reichsangehörigen, ebenso der italienische Konsul noch in Kairo. Besorgnißerregende Nachrichten sind über dieselben nicht eingegangen. Bekanntlich steht Kairo über Port Said noch in telegraphischer Verbindung mit Europa. Betreffs der Ausrüstung Dillé's, daß Deutschland und Oesterreich die einzigen Regierungen seien, die das Bombardement von Alexandrien für legitim erklärt hätten, hört das genannte Blatt, daß dieselbe in wofoluntärten Kreisen einigermaßen überrascht hat, da England keinerlei Anfrage in dieser Angelegenheit an die deutsche Regierung gerichtet, letztere auch nicht im Stande gewesen ist, sich irgendwie darüber zu äußern.

Auch das deutsche Reich sendet noch ein Kriegsschiff nach Alexandrien. Die Korvette „Nymph“, 9 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Dietert, soll Segelordie nach Alexandrien erhalten haben. Die sehr schleunig ausgerüstete Korvette verläßt heute den Kieler Hafen, nimmt in Plymouth Kohlen und dampft dann nach Gibraltar, von wo sie ohne Aufenthalt nach Ägypten weitergehen soll. Man vermuthete auch, daß die von Westindien zurückkehrende Korvette „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, in Plymouth Befehl erhalten werde, in das Mittelmeer zu gehen; doch wird diese Annahme für irrig bezeichnet mit dem Hinzusügen: Die „Luise“ kehrt von NeuSchottland über England nach Kiel zurück. — Der Kaiser fuhr gestern nach dem Diner mit der großherzoglichen Familie im besten Wohlsein zu Schiff nach Meersburg und kehrte am Abend nach Mainau zurück. — Prinz Karl von Preußen brachte gestern Mittag in einem Kollstuhl längere Zeit auf dem Balkon des rothen Schlosses in Rassel zu, um die frische Luft zu genießen.

Laut Berichten aus Frankreich ist gestern die Einweihung des Stadthauses in Paris ohne Zwischenfall verlaufen. Dem auf das Bankett folgenden Empfange wohnte eine ungeheure Menge bei. Die Illumination des Platzes vor dem Stadthause war eine wahrhaft großartige. Von den Volksmassen wurde zwar viel die Marcellaise gesungen, doch überall den Befehlen der Polizei ruhig Folge geleistet. Die allgemeinen Arrangements waren vorzüglich, die Ordnung wurde nirgends gestört. Es herrschte gestern schon seit frühem Morgen ein großes Getreibe in den Straßen, durch welche die Regimenter nach Longchamps zur Parade zogen. Das Wetter war bedeckt. — Die Agence Havas schreibt: Nachrichten aus London konstatieren, daß zwischen Frankreich und England vollständiges Einverständnis bestehe. Durch die Vorgänge vor Alexandrien seien die Beziehungen in keiner Weise erkaltet, es sei vorauszusetzen, daß die ägyptische Frage schließlich durch das Einvernehmen Frankreichs und Englands werde geregelt werden.

Der Premier Gladstone erklärte gestern im englischen Unterhause, daß der Khebid am Donnerstag Nachmittag nach Alexandrien zurückkehrte, da er sich von der Loyali-

tät der von Arabi Pascha zu seiner Ueberwachung zurückgelassenen Truppen überzeugte. Der Khebid hat Cherif Pascha berufen und will auch die anderen leitenden Paschas berufen und versuchen, die Ordnung in der Stadt und im Lande herzustellen. Admiralitätssekretär Bannermann antwortete auf verschiedene Anfragen, die Ober-Offiziere in Bord-Said und Suez seien ermächtigt, Kanonenboote zur Begleitung der durch den Suezkanal passirenden britischen Schiffe zu verwenden. Der Dampfer „Glenlyon“ hat den Kanal passiert. Unterstaatssekretär Dilke theilte mit, daß Cartwright telegraphirte: Man ist bestrebt, den Böbel zu zerstreuen. Arabi Pascha ist an Bord eines Bootes auf dem Kanal entflohen. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt. Man glaubt, seine Truppen werden sich zerstreuen. (Die Nachricht von der Flucht Arabi's dürfte doch mit Vorsicht aufzunehmen sein, denn dieser Rebelle gilt nicht als ein Mann der feigen Furcht. Die Red.) Der Korrespondent eines englischen Blattes entwirft eine Schilderung der Situation in Alexandrien am 12. d., der wir folgendes entnehmen: Die Flüchtlinge, mit denen wir sprachen, hatten sich in Kellern verborgen, so gut es eben gehen wollte. Sie erzählten uns, welche schreckliche Verwüstung das Bombardement angerichtet; aber noch viel entsetzlicher und grauenhafter sei das Geheule einer großen Anzahl verwundeter Araber und Soldaten gewesen, die unter Wehe- und Rachegeheul die Straßen durchzogen. In diesem Augenblicke kam heulend eine Schaar von Leuten des Bizekönigs an mit der Meldung, daß der Khebid selbst von Kamleh her in Begleitung von Derwisch Pascha zu Wagen unterwegs sei. Se. Hoheit selbst, meinten sie, würde Zuflucht auf einem der englischen Schiffe suchen. Und eben, als er herantrat und zu sprechen begann, sah ich Staubwolken und hörte das Geräusch des rasch anfahrenen Wagens, in dem der Khebid und Derwisch Pascha saßen. Seine Hoheit wurde rasch von einem kleinen Dampfer aufgenommen und um den Hafen herumgefahren. Am nächsten Morgen sandte Arabi schleunigst eine Abtheilung Soldaten, um den Palast zu umzingeln, in welchem der Khebid und Derwisch Pascha den Ausgang der Ereignisse abwarten zu wollen schienen und zwar hatte, wie Martino Bey glaubt, Arabi die bestimmte Absicht, Beide zu tödten. Hierauf begab sich Ministerpräsident Raghib Pascha zu Arabi und verlangte zu wissen, was dieser Handstreich zu bedeuten habe. Arabi erwiderte, daß die Sache gar nichts Besonderes zu bedeuten habe; seine Truppen hätten nur den sehnlichen Wunsch, den Khebid zu fangen. Er versprach jedoch, die Truppen abzutrommandiren, ohne aber Wort zu halten; er gab im Gegentheil seinen Leuten den direkten Auftrag, den Khebid zu tödten. Um dieselbe Zeit aber hörten die Soldaten, daß die Engländer im Anzuge seien, rissen auf der ganzen Linie aus und ließen den Khebid, der damals fast schutzlos und unbewacht war, unbehelligt. Als Se. Hoheit hörte, daß die Engländer kommen, sandte er zu ihnen um Weistand. Der Admiral Seymour traf hierauf rasch alle nöthigen Vorkehrungen und sandte nach der vizeköniglichen Yacht Mahroussa. Dieselbe wurde aber zum Zwecke der Flucht nicht für tauglich befunden, und somit wurde ein anderer ägyptischer Dampfer in Bereitschaft gestellt, der den Khebid in Sicherheit brachte.

Das Amtsblatt der rumänischen Regierung, der „Romanul“, hebt in seiner Antwort auf einen als hoch-offiziös bezeichneten Artikel des Wiener „Fremdenblatt“ über die Donaufrage hervor, daß Rumänien durch die österreichischen Ansprüche in seinen vitalen Interessen bedroht werde und dieselben nach Kräften vertheidige. Frankreich habe nur für einen Gegenstand die Führung in der Donaufrage zeitweilig übernommen. In Bezug auf das vom „Fremdenblatt“ angeführte Beispiel Ägyptens bemerkt der „Romanul“, das europäische Konzert bezüglich der Donaufrage bestehe bisher nur in der Phantastik des Wiener Journals, was eine eventuelle Konferenz über die Donaufrage beweisen werde. Rumänien könne ruhig den Augenblick abwarten, wo es sich thatsächlich einem Beschluß des europäischen Konzerts gegenüber befinde; es sei unbedenklich, daß die europäischen Mächte eine Nation, die ihre Pflicht thue, indem sie ihr gutes Recht vertheidige, vernichten würden, um Oesterreich ein Geschenk mit der Donau zu machen.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, 15. Juli.

— In der gestern Abend abgehaltenen Stadtratsversammlung erbat Herr Kaufmann Lorenz Namens der Rechnungsdeputation Bericht über die Volksschulaffärenrechnung auf 1878. Diesem folgte die Richtigsprechung der Rechnung. — Dem Rathschlusse wegen Verlängerung der Mährentour an der Weisbachstraße bis zum Hornmühlweg, um welche die Herren Baumeister May und Kunstgärtner Meyer im Interesse ihrer an der Leipziger Straße bez. in der Nähe derselben gelegenen Grundstücke gebeten haben, und deren Herstellungskosten 314 M. 20 Pf. betragen, wurde einstimmig beigetreten, umso mehr, als der durch diese Verlängerung zu erwartende Wasserzins 50 M. betragen wird. — Einem anderen Rathschlusse, dem zum Stadtrat gewählt Herrn Stadtbaumeister Börner für den Fall, daß derselbe während der sechsjährigen Periode, für welche er als Mitglied des Stadtraths gewählt ist, dienstunfähig werden sollte, schon jetzt eine Pension nach Maßgabe des Pensionsgesetzes für die Staatsdiener, bei deren Berechnung auch die von Herrn Börner seit her im Dienste der Stadt verbrachten neun Jahre Berücksichtigung finden sollen, zuzuschicken und für den Eintritt des Letzteren in das Rathskollegium den 1. August a. c. festzusetzen, wurde einstimmig beigetreten. — Im Rathskollegium hat man sich für Beseitigung von Bäumen hinter der alten Bezirksgerichts-Frohnecke erklärt, deren Erhaltung nach dem Gutachten der Sachverständigen, der Herren Kunst- und Handlungsgärtner Meyer hier und Himberg in Freibergsdorf, nicht zu verwerfen ist, sobald es zur Ausführung des dort projektirten Schleusenbaues kommt, dagegen sollen die weiter im Stadtgraben befindlichen höherstehenden und durch den Schleusenbau nicht be-

rührten Bäume thunlichst verschont bleiben. Diese Baum-Angelegenheit gab Veranlassung zu einer längeren Debatte, aus welcher als erwähnenswerth hervorzuheben ist, daß im Kollegium die Mehrzahl der Mitglieder befürchtet, es sollen die alten, ehrwürdigen Bieren unserer Promenaden nach und nach rasirt werden und nivellierte Promenaden an Stelle der geschichtlich merkwürdigen Wallgräben und Mauern treten. Eine Abwechslung in den Promenaden müsse als wünschenswerth bezeichnet werden. Eine Stimme hielt den Trakt vom Meißnerthor nach dem Stadtkrankenhaus zu für ausreichend, um Freiberg ein Stück Alterthum zu erhalten, erklärte sich demnach für Beseitigung der Bäume event. der Mauer. An der Debatte theilnahmen außer dem Vorsitzenden, Herr Rechtsanwält Tschäner, die Herren Oberbergath Merbach, Kaufm. Lorenz, Fleischermeister Roscher, Rechtsanwält Geißler und Kugler, Destillateur Wunderwald, Prof. Dr. Richter, Lederfabrikant Stecher, Uhrmacher Strödel und führte dieselbe dahin, daß ein Antrag des Herrn Merbach, die Sache zunächst der Baudeputation zur Begutachtung zu überweisen, gegen 3 Stimmen, sodann ein Antrag des Herrn Geißler, den Stadtrat zu ersuchen, einen speziellen Plan über die zukünftige Gestaltung der Promenade im Stadtgraben zu überlegen, gegen 9 Stimmen angenommen wurden; wogegen eine Beschlusfassung über den Rathschlusse demgemäß für jetzt ausgelegt blieb. — Die Verwilligung von 107 M. aus der Baudeputation zur Herstellung einer Kohrschleuse an den Grundstücken der Herren Bäckermeister Pfefferkorn und Maurer Rabe wurde ausgesprochen. Die Genannten haben um diese Herstellung, zu welcher sie je 25 M. beitragen sollen, petirt. — An geeigneter Stelle in der Friedhofsbordung soll eine Bestimmung dahin getroffen werden, daß die Bereinigung mehrerer Grabhügel zu einem einzigen, z. B. bei Begräbnissen von Geschwistern, gestattet ist. Die diesbezügliche Vorlage wurde der Verfassungsdeputation zur Berichterstattung überwiesen und ebenso wie der Bericht der genannten Deputation über die Friedhofsbordung u. v. von der Tagesordnung abgesetzt. — Einstimmige Annahme fanden die Rathschlusse: 1) wegen Verwilligung der etwa mehr als 40 M. betragenden höheren Löhnung für den Friedhofswächter Mittag gegenüber der im Haushaltplane mit 365 M. eingestellten; 2) wegen Aufstellung einer Vignollaterne auf der Annabergerstraße, um welche die Herren Fabrikanten Veinhaus & Hülsenberg petirt haben; (hierbei erfuhr man, daß bei Aufstellung des nächstjährigen Bauvoranschlags die Zulassung von Gas für jenen, einer immer größeren Frequenz sich erfreuenden Stadttheil in Berücksichtigung gezogen werden soll); 3) wegen Verwilligung von 550 M. aus dem Reservequantum der Baudeputation zur Bornehme einer höchst nothwendigen Reparatur an der Kupferbedachung des Petersturmes; 4) wegen Verkauf eines Scheunenbauplatzes an Frau vermittelte Junke auf dem zu solchen Bauten bestimmten Areal zu dem Preise von 1 M. pro Quadratmeter; 5) wegen Verwilligung eines unbestimmten Kredits aus dem Reservequantum der Baudeputation zum Umbau des Polizeiwachstoteles in ein größeres und helleres und sonach gesünderes, für welchen Herr Bäckermeister Fuchs empfehlend eintrat; 6) wegen Verkauf einer Baustelle an der Humboldtstraße an Herrn Bauunternehmer F. M. Müller zu dem Preise von 7 M. pro Quadratmeter. — Die Rathsvorlage wegen Verkauf des von den am Ackerplatz gelegenen Hausgrundstücken Nr. 848 und 865 eingeschlossenen kommunichen Areal an Herrn Viehhändler Seidel zum Preise von 60 M. wurde mit 17 gegen 5 Stimmen abgelehnt. — Herr Instrumentenfabrikant Tanneberger referirte über den, die Veräußerung des kommunichen Budengeräths u. c. betreffenden Rathschlusse. Nach diesem soll das Budengeräth, welches zeitlich von den Herren Strumpfwirkermeister Hofmann und Zimmerpolirer Lorenz gepachtet und in den Parterre-Vokalitäten des Kaufhauses und Hospitalhaushaltungshofes untergebracht war, an Herrn Bauunternehmer Schmidt nach einem von Herrn Zimmermeister Haller als von der Stadtgemeinde bestelltem Taxator zu bestimmenden Kaufpreise veräußert, aus den genannten Vokalitäten entfernt, in eigens von Herrn Schmidt zu erbauenden Räumen auf eigene Rechnung und Gefahr untergebracht und mit demselben, welcher bis zur Bezahlung des Kaufpreises einen entsprechenden Zins, später Kanon zu zahlen hat, Kontrakt wegen Aufstellung der Buden zu Jahr- und Wochenmärkten abgeschlossen werden. Dem Käufer soll noch auszugeben werden, das den zeitlichen Budenwächtern, den Herren Hofmann und Lorenz eigenthümlich zugehörige Budengeräth, soweit er dessen bedarf und er dasselbe benutzen kann, von diesen gegen einen zu vereinbarenden Preis käuflich zu erwerben. Der Kaufpreis für das kommuniche Budengeräth soll auf 5 Jahr gestundet, der neue Pächter verpflichtet werden, dasselbe gegen Feuergefahr zu versichern, eine Kaution zu deponiren und die Budenverleihungstarife dem Stadtrat zur Genehmigung vorzulegen. Dieser Rathsvorlage trat das Kollegium gegen 2 Stimmen bei. — Dem Ingenieur- und Architektenverein unseres Vaterlandes, welcher am 30. und 31. d. M. seine 105. Hauptversammlung in den Mauern unserer altherwürdigen Bergstadt abhält, soll auf sein Ansuchen die Kassenhülle im Kaufhause zu einem gefelligen Besammensein und die Aula der Realschule zur Gefammfassung unentgeltlich überlassen werden. — Einem Antrage des Herrn Kaufmann Fiedler entsprechend, welcher gegen 4 Stimmen Annahme fand, wird das Kollegium im Monat August, soweit nicht dringliche Vorlagen zu erledigen sind, seine Ferien halten. — Es gereicht uns zur großen Freude, hierdurch bekannt geben zu können, daß Se. Majestät König Albert geruht haben, zu höchst eigener Benutzung den aus der Werkstatt des Herrn Tischlermeister Otto Thiele hier hervorgegangenen Gewehrschrank, welcher, wie sich Viele erinnern werden, mit zu den Bieren unserer Ausstellung gehörte, antauschen zu lassen. — Der heutige Sonnabend ließ auf unserem Bahnhofsplatze wohl nichts zu wünschen übrig, denn schon Wochenmarkt und Jahrmarkt steigerten den Verkehr der fahrplanmäßigen Züge und dazu kommen noch drei Extrazüge, welche sämmtlich von Dresden abgelassen wurden. Der erste war der sämmtlich von Dresden abgelassenen Bahnhofs passirende Vormittag 11 U. — Minuten unsern Bahnhofs passirende Deutsche Zug, der keine Zwischenstationen machte, nahm Er kam mit zwei Lokomotiven und 56 Wagen hier an, nahm in Freiberg 26 Passagiere zweiter und 13 dritter Klasse auf.

(Fortsetzung in der Beilage).

so daß noch nach kurzem Extrazug w Nachmittags Chemnitz zu Abends 7 U des Dresden = Fern richtung S — Unt marttes dürr platz allgem recht guter tiger Lauben auf zwanz und Ausbau des Dresden Gartens au ersten Auftr spiel war it applaudirt. Komiter len diesen Nam aus bezente allerdings r ungenügend tragenden r findet ein d besonders — Se gestern eine — Zu vierteljahre des Gericht worden: b von Man gerichtsbire Landgericht der Landg Freiberg gericht 3M Landgericht — D wichtige B Korrespon Ber es n seinen neu richtige sch Bestimmung näheren an gewöhnlich Waarenpr Bei Geldb das Post Zeitungen die Rückf kostenfrei nachzufend die Postan angenomn hierfür ne — E des Pion und gene dem Herz 2. Klasse nehme un — A B an Kinde schreckhaft arbeiter I welcher i gestanden nicht 16 lungen b gefächts chende M ihrer W einer W — Woch ere Herr K der uner all die Trauer trauriger ewige F können „Worin hat ihn Wir an und üb an Pfl seine go wenige oft sch kannte dem w welt ga erwünsf Fragen

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Abänderungen der Ausführungsvorschriften zu dem Reichsstempelabgabengesetz vom 1. Juli 1881 betreffend.

In Gemäßheit anher ergangener Verordnung der Königl. Zoll- und Steuerdirektion vom 29. Juni a. c. Nr. 2357 B wird auf Grund Bundesrathsbeschlusses vom 16. März dieses Jahres Folgendes andurch bekannt gemacht.

I. Die Bestimmung unter 2^o der Ausführungsvorschriften zu dem bezeichneten Gesetz erhält folgenden Zusatz:

„Der wiederholten Vorlegung und Abstempelung der Interimscheine bedarf es bei inländischen Werthpapieren nicht, wenn bei der erstmaligen Vorlegung der Interimscheine die volle tarifmäßige Abgabe für die vollgezählten Stücke und die ganze Emission im Voraus entrichtet worden ist. In Fällen derartiger Vorauszahlungen der Steuer sind die Interimscheine unter dem Reichsstempelabdruck mit folgendem Vermerk zu versehen: Vollzahlung ist voraus besteuert.“

N., den 18.

(Firma, Unterschrift und Amtsstempel der abstempelnden Steuerstelle.)

II. An Stelle der nachstehend aufgeführten Bestimmungen der zu I. bezeichneten Ausführungsvorschriften treten die darunter gesetzten Bestimmungen:

1. An die Stelle des ersten Satzes im Absatz 2 der Ziffer 9:

„Die abzustempelnden Formulare sind für jeden der beiden in Betracht kommenden Steuerfälle in Mengen, welche durch 20 ohne Rest theilbar sind, unter Beifügung eines überschüssigen Exemplars für je 20 Stück (als Ersatz für etwaige Abgänge bei der Abstempelung) und unter Einzahlung des Steuerbetrages der zuständigen Steuerstelle mit einer doppelt aufzustellenden Anmeldung nach dem Muster o vorzulegen.“

2. An die Stelle des Absatzes 5 daselbst:

„Wird die Abstempelung einer geringeren Anzahl von Formularen als 20 beantragt, so sind die letzteren, nachdem in der oberen linken Ecke der Vorderseite des Blattes eine Stempelmarke zu dem entsprechenden Steuerbetrage aufgeklebt worden, der Steuerstelle ohne Anmeldung vorzulegen. Diese bewirkt die Abstempelung dadurch, daß sie die Marke mit einem doppelten, auf das Formular übergreifenden Abdruck ihres Amtsstempels in

schwarzer Farbe versteht. Die Entwerthung und Abstempelung von Stempelmarken auf Schlußnoten-Formularen ist nur dann zulässig, wenn die Formulare bei der Abstempelung noch nicht ausgefüllt sind.“

Dresden, am 7. Juli 1882.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.
Schubarth, Engelschall.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber sollen durch das unterzeichnete Königl. Amtsgericht

den 24. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr die zum Nachlaß des verstorbenen Mühlenbesizers **Franz Louis Köhler** in **Kleinvoigtsberg** gehörigen beiden Grundstücke, als
a. die Mühle Fol. 3 des Hypothekenbuchs von Kleinvoigtsberg — Mahlschneide-, Del- und Bohnmühle nebst Schmiedewerkstatt —

und

b. das Feldgrundstück Fol. 22 desselben Hypothekenbuchs, welche Grundstücke ortsgerechtlich zusammen auf 66 000 Mark — Pf. taxirt worden sind, an Ort und Stelle in dem Mühlengrundstück unter a. Nr. 36 des Brandcatasters von Kleinvoigtsberg freiwilliger Weise subhastirt werden, was andurch unter Verweisung auf die Anschläge an Amtsstelle, in der Weichelt'schen Schankwirtschaft zu Kleinvoigtsberg und im Gasthose zum Bär in Großvoigtsberg bekannt gemacht wird. Desselben Tags von Nachmittags 2 Uhr soll sodann durch die Ortsgerichte die Versteigerung des zum Nachlaß r. Köhlers gehörigen todtten und lebenden Inventars, unter welchem letzteren sich 3 Pferde, 14 Stück Rindvieh, 5 Schweine, Federvieh und ein Kettenhund befinden, der Vorräthe und des sonstigen Nachlassmobiliars erfolgen.

Freiberg, den 12. Juli 1882.

Das Königl. Amtsgericht, Abtheilung IV.
F. Steinhäuser.

Erledigung.

Die auf den 20. d. J. in **Dorschemnitz** anberaumte **Pfänder-Versteigerung** hat sich erledigt.

Sayda, am 14. Juli 1882.

Beckert, Ger.-Vollz.

Allgemeiner Anzeiger.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der das Jahr 1881 betreffende 41. **Rechenschaftsbericht** des Directoriums, aus welchem auch die auf das laufende Jahr entfallenden, vom 1. Februar 1883 an zahlbaren **Jahresbeiträge**, die für die verschiedenen Alters- und Erbklassen für eine Voll-einlage von 300 Mark

M. 12.80 bis M. 280.95 = 4,27% bis 93.65%

betragen, zu ersehen sind, kann bei den Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Die **Jahresgesellschaft 1882**, zu welcher der Beitritt noch bis Ende November d. J. zulässig ist, zählte Ende Mai bereits **1083** Personen mit **2009** Einlagen und **291,911** Mark Einlagekapital (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres **296** Einz-lagen mehr) und läßt sonach ein sehr günstiges Ergebnis erwarten. Zur **Annahme von Beitrittserklärungen** und zur Aus-kunftsertheilung empfehlen sich

Geschäftsstelle **Freiberg**, im Juli 1882, **Hrch. Gotthardt**, Obermarkt 291,
" **Dresden** " " " **W. Bretschneider**.



Grzgeb. Steinkohlen-Actienverein.

Verabfolgung neuer Zinsbogen, Einlösung der fälligen Zins-scheine, sowie der folgenden gelösten Schuld-scheine der Anleihe vom Jahr 1852: 77, 191, 218, 282, 352, 353, 434, 459, 583, 597, 677, 693, 813, 984, 1054, 1072, 1176, 1263, 1294, 1322, 1339, 1371, 1586, 1732, 1915, 1957 mit j. 300 Mark ab 1. August 1882 bei den Hauptstellen des Vereins: **Allgemeine Deutsche Kreditanstalt in Leipzig, George Menzel & Co. in Dresden, C. Witz, Stengel in Zwickau** und der **Vereinshaupt-lasse in Scheidevit**. Restanten der Anleihe vom Jahr 1852: 32, 177, 539, 556, 570, 716, 717, 729, 1377, 1618, 1750. Einlösung ebendasselbst.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Vertheilung der uns zu Gebote stehenden Dienstboten-Prämien wurden folgende Personen für langjährige und in jeder Beziehung vortreffliche Dienst-leistung mit Geldprämien bedacht:

A. die Dienstmädchen:

- 1) **Sina Johanna Raden** von hier, in Diensten bei Herrn Destillatur Wunderwald,
- 2) **Sda Helene Trommler** aus Langenau, in Diensten bei Herrn Pastor Dr. Schwarz,
- 3) **Therese Auguste Reubert** aus Freibergsdorf, in Diensten bei Hrn. Berggrath Freyche,
- 4) **Bertha Rosine Epenhain** aus Dittmannsdorf, in Diensten bei Herrn Brand-versicherungs-Inspektor v. Bose,
- 5) **Sda Elisabeth Andra** aus Wülshgedorf, in Diensten bei Herrn Banquier Rohland,
- 6) **Sda Anna Silbermann** aus Seifersdorf, in Diensten bei Hrn. Krankenhausverwalter Meyer.

B. Die Kinder mädchen:

- 1) **Bertha Dieke** aus Erbsdorf, in Diensten bei Herrn Kaufmann Paesler jun.,
 - 2) **Henriette Sda Ehrlich** aus Großschirma, in Diensten bei Herrn Kaufmann Seibel,
 - 3) **Sulda Alma Tischendorf** aus Bräunsdorf, in Diensten bei Hrn. Kaufmann Schneider.
- Zur Ehre für die Betreffenden und zur Anfeuerung für alle Dienenden bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Freiberg, am 15. Juli 1882.

Das Directorium des Frauen-Vereins daselbst.
Marie Merbach.

Königscheibenschießen zu Frankenberg.

Unser diesjähriges Schießen wird von Sonntag, den 30. Juli bis mit Sonntag, den 6. August abgehalten. Inhaber von **Schanz** und **Schießbänden** und dergl. wollen ihre Anmeldung rechtzeitig bei unserm Vorsteher Herrn **L. Nestler** anbringen. Kar-russells können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die priv. Scheibenschützen-Gesellschaft.

Ich verreise einige Wochen.

Oberbobritzsch bei **Freiberg**, 15. Juli 1882.

Dr. med. Reinhold Schulze.



Boigtl. und bairische Zug-Ochsen.

Eingetroffen ist wieder ein großer Transport der schönsten und stärksten Boigtländer und bairischen Zug-Ochsen und steht zu billigstem Preis zum Verkauf bei

Haltestelle Frankenstein.

A. Wolf.

Grasauction.

Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr soll die Grasnutzung im Holze hinter der Actienziegelei parzellenweise unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Zahlung versteigert werden.
Nittergut Waltersdorf.

Demiani.

Auction.

Montag, den 17. Juli, sollen von Nachmittags 2 Uhr an, an der **Nicolats- kirche Nr. 562 B**, eine große Partie Herren- und Damenstrümpfe, seidene, leinene und baumwollene Bänder, Schnuren, Vorden, Lützen, Seide, Zwirne, verschiedene Knöpfe, Herren- u. Damen-tragen, Vorhemden, Blusenhemden, eine große Partie schöne, aufgenähte Damenhüte, 2 Sophas, 1 Schreibpult, Kommode, 1 Bettstelle mit Matratze, Tische und verschiedene Gegenstände mehr gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz,

verpflichteter Auctionator.

Auch werden die Sachen im Ganzen und Einzelnen zu ganz billigen Preisen verkauft.

Montag,

den 17. Juli 1882, 2 Uhr, **Kirchgasse 356**, große Auction in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Möbeln, Haus- und Wirthschafts-geräthen, Rum und Wein.
Ernst Hofmann, Auctionator.

Zu verpachten ist ein gangbares Bretter-Holz- u. Kohlengeschäft mit großen Keller-räumen in einem belebten Dorfe, $\frac{3}{4}$ Stunde von **Freiberg**. Werthe Abz. unt. **E. G. 400** abzugeben in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen!

Das einstöckige Haus Nr. 29a in **Erbs-dorf**, ohnweit des Gasthofes zur „Zufrieden-heit“, steht veränderungshalber zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

August Wolf,

Erbsdorf.

Ein neues und ein gebrauchtes, aber noch schönes **Pianino**, ferner zwei kleine tafelförmige **Pianoforte** verkauft billig:
Fabritzgasse 321.

Ein fettes Schwein

wird verkauft: **Nicolaigasse 722.**

Wagenverkauf.

Elegante neue und gebrauchte Wagen in Auswahl, neue und gebrauchte Kutschgeschirre und Sattel empfiehlt

W. Wirthgen, Sattler u. Wagenbauer, **Petersstraße 126.**

Zwei **Echot Dachschitten** werden ver-kauft in **St. Michaelis Nr. 58.**



Ein Transport hochtragender Zug- und Zuchtflühe, wo-runter **Kälber** saugen, ist ange-kommen und steht zum Verkauf bei **Heinrich Zein**, äußere **Bahnhofstraße 149.**

Eine **Nähmaschine**, ziemlich neu, eine **Cigarrenpresse** verkauft billig wegen Todes-fall **Ernst Gerlach**, **Sachjenhof**, alte **Frauensteinerstraße.**

Ein Haus

mit schönem Garten, welches sich gut verzinst, ist sehr günstig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ernst Lieber.**

Zu verkaufen

ist ein Gärtnerei-Grundstück mit Wohnhaus und Wasser, Anzahlung wenig, nahe an **Freiberg** gelegen. Näheres bei **Zein**, innere **Bahnhofstraße 11.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Profe-sors **Dr. Maries**, **Kgl. Geh. Rath** in **Bonn** gekügelte

Stollwerok'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in verpackten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Dro-guen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtachilder kenntlich.

Herzlichen Glückwunsch

dem Fräulein **Agnes Gähnel** in **Dorschemnitz** zu ihrem gestrigen 17jährigen Wiege-feste. Ich wünsche, daß sie dasselbe noch viele Mal recht gesund erleben möchte. **M.**

10 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir über das Verschwinden meines gelben, auf den Namen **Sherry** hörenden **Pinshers** — vermuthlich durch **Todtschlag** — Genaueres mittheilt und zwar so, daß ich den Thäter gerichtlich belangen kann.

Nittergut Wegesarth.

Emil Müller.

„Bairischer Garten.“

Jahrmakts-Programm.

Heute Sonntag, den 16. Juli,
grosses Concert vom Stadtmusikchor.
Anfang 4 Uhr.
Nach diesem

Morgen Montag, den 17. Juli, Nachmittags von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

vom Jägermusikchor

(Orchester 15 Mann).

starkbesetzte Ballmusik.

Dienstag, den 18. Juli, Abends

Familienball.

hochachtungsvoll **Johann Gross.**

Hierzu ladet höflichst ein

„Bairischer Garten.“

Dresdner Zither-Quartett.

Heute Sonnabend, den 15. Juli, Abends 8 Uhr

zweites, und letztes Concert.

Reichhaltigstes Programm!

Näheres die gelben Placate!

UNION.

Heute zum Jahrmakts-Sonntag und Montag von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

im Garten von 4 Uhr an

Frei-Concert.

Jahrmakts-Dienstag von 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Im Garten prachtvolle Illumination.

Es ladet ergebenst ein

Camillo Lingke.

Tivoli.

Sonntag und Jahrmakts-Montag von Abends 6 Uhr

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Carl Kunze.

Restaurant Brauhof.

Heute Sonntag

Concert vom Jägermusikchor.

Anfang halb 4 Uhr.

Entrée 20 Pf.

Montag

zwei Concerte von obigem Chor.

Entrée 20 Pf.

Bei eintretender Dunkelheit brillante Gasillumination.

Hierzu ladet ergebenst ein

achtungsvoll
Kurt Lehmann.

Gasthaus „zum schwarzen Roß“.

Zum bevorstehenden Jahrmakts erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine

Küche und ff. Biere bestens zu empfehlen.

Sonntag von 7 Uhr an Ballmusik, Jahrmakts-Montag von 4 Uhr an und
Dienstag von 7 Uhr an große Ballmusik, wozu ergebenst einladet
achtungsvoll **F. Hentzschel.**

Gasthaus „Stadt Meissen“.

Heute Sonntag **Tanzmusik.** Hierzu ladet höflichst ein
Carl Günzel.

Restaurant „zur Harmonie“.

Sonntag, Montag und Dienstag

grosser Familien-Abend,

unter Mitwirkung eines tüchtigen Komikers und Pianisten, wobei ich die
Concerttheile selbst übernehmen und unter Anderem Bandonion-, Cello- und
Piston-Solis zur Aufführung bringen werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Otto Major.

Anfang 8 Uhr täglich.
Entrée frei.

Sächsisches Haus.

Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch

Concert und Vorstellung

der Dresdner Concert-Gesellschaft.

Auftreten: 1) Fr. Solli, weiblicher Komiker, 2) Fr. Rosenberg, jüdische Soubrette,
3) Fr. Böste, Couplettsängerin, 4) Fr. Bieker, Couplettsängerin, 5) Frau Julie
Maza, tragische Liedersängerin u. f. w.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bernhard Höpfner.

Stadt-Park.

Empfehle mein prachtvolles Gartenrestaurant, sowie Localitäten einer geeigneten
Beachtung. ff. Biere, bekannt gute Küche.

Stamm nach Auswahl.

hochachtungsvoll

Eduard Kiesel.

NB. Nächtes Abonnements-Concert Dienstag, den 18. Juli.

Conditorei Freibergsdorf

hält seine neue **Cement-Regelbahn** einer
gütigen Benutzung bestens empfohlen, bei
Tage a Stunde 40 Pf., bei Licht a St.
50 Pf.

hochachtungsvoll

H. Günther.

Gasthof Wegefath.

Sonntag, den 16. d. Mts., ladet zum
Blumentanz ganz ergebenst ein
die Vorsteherin.

Zum Reiterschieszen

mit **Gartenconcert**. Sonntag, 23. Juli,
ladet Freunde und Gönner dieses Ber-
gnügens nur hierdurch ergebenst ein
die Schützengesellschaft
zu **Niederhöna.**

Während des Jahrmaktes ladet zu
ff. **Bratwürstchen** und einem guten Glas
einfachen **Bier** ergebenst ein
A. Zahn, obere Kesselgasse.

Gasthaus Löbmitz.

Den Jahrmakts-Montag ladet zur **Tanz-**
musik freundlichst ein **Ww. Voigt.**

Restaurant

von Gustav Ficke,

am **Kopplatz**

ladet während des Jahrmaktes zu warmen
und kalten Speisen, ff. **Bieren** u. freundlichst
ein. **D. D.**

Restaurant Andreas,

obere **Langeasse**, empfiehlt während des
Jahrmaktes seine gut gepflegten Biere, billiges
Frühstück einer geneigten Beachtung.

Restaurant zum Bergkeller.

Während des Jahrmaktes frische Sülze u.
verschiedene andere Speisen und Getränke.
Für Unterhaltung ist gesorgt. Wozu er-
gebenst einladet **Ernst Gruert.**

Schössergut Lossnitz.

Heute Sonntag ladet zu **Kaffee** und
Käufeläuchen und morgen zum **Jahrmakts-**
Montag zur Tanzmusik ergebenst ein
G. Schmidt.

Gasthof Sandmühle.

Heute Sonntag zur **Tanzmusik**, sowie zu
Kaffee und **Kuchen** ladet ganz ergebenst ein
Gastwirth **Geißler.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag Einweihung des neuen
Billards, wobei ich mit Bierplinsen u. Kaffee,
ff. **Bieren** bestens aufwarten werde; bitte
um gütigen Zuspruch.
achtungsvoll
Wih. Flugbeil.

Restaurations Rittershof.

Zu frisch gekochten **Schinken**, **Kalbs-**
Schweine- u. **Rinderbraten**, **Sülze** u. **Kind-**
fleisch mit **Gemüse** ladet diesen Jahrmakts
ergebentst ein **Julius Schubert.**

Diesen Jahrmakts

jeden Tag frische **Bratwürstchen.**

Louis Wolf, Donatsgasse.

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Zum **Jahrmakts-Montag** ladet zur **Tanz-**
musik ergebenst ein **C. G. Stehl.**

Heute und während des Jahrmaktes lade
ich alle Freunde und Nachbarn zu einem
Glas guten **Böhmisch-** und **Einfach-Bier**,
vom **BrauhoF**, ergebenst ein
C. Brühem, Enggasse.

Aufgepasst!

In **Weigold's Schank-** und **Speisezelt**
auf dem **Bernerplatz**, da giebt es gute
Bratwürstchen und gutes **Bier** zu diesem
Jahrmakts. Hierzu ladet freundlichst ein
Os. Weigold.

Bratwürstchen während des Jahrmaktes
in der **Hausflur** empfiehlt
Hermann Nothe, Stollngasse 583.

Bertauscht wurde am Sonntag in der
Domkirche ein **Regenschirm**. Man bittet
denselben in **Löbmitz 33** umzutauschen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unser theuren
und unvergesslichen Vaters, des **Maurers**
Carl Gottfried Jungnickel,

fühlen wir uns gedrungen, für die herzliche
und liebevolle Theilnahme von allen Seiten,
insbesondere dem **Sängerverein** für die er-
hebenden Gesänge, unsern herzlichsten und
aufrichtigsten Dank hierdurch auszusprechen.
Colmütz und Lobz (Rusland),
den 9. Juli 1882.

Die trauernden Kinder.

Dank.

Aus tiefsten Herzen fühlen wir uns ge-
drungen, für den prachtvollen **Blumenschmuck**
und die so außerordentlich zahlreiche Beglei-
tung bei der Beerdigung unseres lieben,
hoffnungreichen **Löbsterchens Lina**, welches
so früh eine Beute des furchtbaren **Würg-**
engels in der **Kindewelt** werden mußte,
den lieben **Nachbarn** und **Freunden** von nah
und fern unsern innigsten Dank auszusprechen.
Ganz besonderen Dank noch dem **Herrn**
Pastor Hader für die erhebende und trost-
reiche Rede, welche derselbe in seiner allbe-
kannten menschenfreundlichen Weise am
Grabe des so früh verbliebenen Kindes
hielt. Möge der Allgütige Sie Alle recht
lange vor ähnlichem **Herzeleid** bewahren und
Ihnen ein **reicher Bergelter** sein.
Oberlichtenberg.

Die trauernden Eltern
Hermann und Emilie Klemm
nebst **Großeltern.**

Herzlichster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten
Gattin, **Mutter**, **Schwester** und **Schwägerin**
Lina Adelheid Lauenstein geb. **Vogt** fühle
ich mich gedrungen, allen **Freunden** und
Nachbarn für die während ihrer Krankheit
ermiesene gütige Unterstützung, dem **Veren**
„**Freundschaft**“ für den erhebenden **Gesang**
am Grabe, sowie den **Verenen** „**Fidelio**“
und „**Gegenfeitigkeit**“, desgl. dem **Herrn**
Factor Hollwih und meinen lieben **Mit-**
arbeitern für den reichen **Blumenschmuck** und
Begleitung zur letzten **Ruhestätte** hierdurch
meinen herzlichsten Dank zu sagen.
Freiberg, am **Begräbnistage** 1882.
Der trauernde Gatte
Adolf Lauenstein nebst **Kindern.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unver-
gesslichen **Gatten**, **Vaters** und **Bruders**, des
pens. **Hüttenarbeiters Friedrich Wilhelm**
Lenschner, fühlen wir uns gedrungen, für
die liebevolle Theilnahme, den reichen **Blumen-**
schmuck und ehrende Begleitung zur letzten
Ruhestätte, sowie auch **Herrn Pastor Zimmer**
für die trostreichen Worte am Grabe unsern
herzlichsten und innigen Dank auszusprechen.
Halsbrüde und Freiberg,
den 14. Juli 1882.

Die trauernde Familie **Lenschner.**

Gestern Nachmittags 1/3 Uhr entriß uns
der Tod unsern unvergesslichen **Gatten**, **Vater**,
Bruder u. **Schwager**, den pens. **Hüttenarbeiter**
Friedrich Böhme. Die Beerdigung findet
Montag früh 1/9 Uhr vom **Trauerhause**,
Stollngasse 72d, aus statt.

Die tieftrauernden **Hinterlassenen.**

Verichtigung.
In der gestrigen **Dankagung** von **J. L.**
Seifert und **Frau** soll es nicht heißen
Hanna Rosina verm. **Seifert**, sondern
Seipt.

Für die **Ueberschwemmen** in **Selenau**
gingen ein
H. F. 50 Pf., L. P. 3 M., Firma
Thiele & Steinert 50 M.
Summa 1096 M. 5 Pf.

Weitere **Liebesgaben** nimmt entgegen
die **Expedition dieses Blattes.**
Hierzu 2 **Beilagen** und **Sonntags-**
beilage Nr. 29.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

so daß noch 4 Waggons angefahren werden mußte und dampfte nach kurzem Aufenthalt 64 Rhen stark hier ab. Der zweite Extrazug war von den Dresdner Turnern besetzt, welche nachmittags 4 Uhr 55 Minuten hier anlangten, um weiter nach Chemnitz zum Kreisturnfest zu dampfen, und der dritte, welcher Abends 7 Uhr 45 Minuten hier eintrifft, bringt die Mitglieder des Dresdner Gewerbevereins zur Ausstellung nach Nürnberg.

Heute Morgen 3/4 Uhr wurde ein Feuerschein in der Richtung Gähnichen beobachtet. Unter den Sehenswürdigkeiten des bevorstehenden Jahres dürfte der „Salon Weissenbach“ auf dem Wernerplatz allgemeineres Interesse erregen, wenigstens geht ihm ein recht guter Ruf voraus. Herr Weissenbach wird als ein tüchtiger Bauberufsmann gerühmt und namentlich soll sein „Konzert auf zwanzig Trommeln“ ein Meisterstück von Schnelligkeit und Ausdauer sein. Ebenso machen wir auf die Konzerte des Dresdner „Zither-Quartetts“ im Saale des Bairischen Gartens aufmerksam. Die Herren erlangen bei ihrem geistigen ersten Auftreten einen durchschlagenden Erfolg. Das Zusammenspiel war überaus schön, jede einzelne Nummer wurde lebhaft applaudirt. In Herrn Böcher lernten wir einen sehr feinen Komiker kennen. Er ist ehemaliger Hofchauspieler und rechtfertigt diesen Namen in jeder Weise durch prachtvollen Vortrag, durch ausdehnt und seine Gesangsweise und Deklamation. Das allerdings nicht sehr zahlreich erschienene Publikum — infolge ungenügender Bekanntmachung — spendete sämtlichen Vortragenden reichsten Beifall. Heute, Sonnabend Abends 8 Uhr, findet ein zweites und letztes Konzert statt, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Gerber hat gestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Zu Schwurgerichtspräsidenten für die im 4. Kalendervierteljahre 1882 beginnende Sitzungsperiode sind nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ernannt worden: bei dem Landgerichte Dresden der Landgerichtsdirektor von Mangoldt, bei dem Landgerichte Leipzig der Landgerichtsdirektor Busch, bei dem Landgerichte Chemnitz der Landgerichtspräsident Brückner, bei dem Landgerichte Bautzen der Landgerichtsdirektor Dr. Wiesand, bei dem Landgerichte Freiberg der Landgerichtsdirektor Volkert, bei dem Landgerichte Zwickau der Landgerichtsdirektor Dr. Wolf, bei dem Landgerichte Plauen der Landgerichtsdirektor Kurf.

Da jetzt die Reisesaison beginnt, so sei auf einige wichtige Postbestimmungen, welche die Nachsendung eingegangener Korrespondenzen u. dgl. betrifft, wiederholt aufmerksam gemacht. Wer es wünscht, daß an ihn eingehende Postsendungen an seinen neuen Aufenthaltsort nachgeschickt werden, der benachrichtigt schriftlich und unter genauer Bezeichnung des neuen Bestimmungsortes die bisherige Postanstalt mit Angabe der näheren Daten der Abreise und Rückkehr. Die Nachsendung gewöhnlicher und eingeschriebener Briefe, Postkarten, Druckfachen, Waarenproben, sowie der Postanweisungen erfolgt kostenfrei. Bei Gelbbriefen und Paketen wird das volle Porto bis zum neuen Bestimmungsorte, bei Nachnahmefreien und Paketen nur das Porto (nicht die Nachnahmgebühr) zugeschlagen. Für Zeitungen ist eine Ueberweisungsgebühr zu entrichten, während die Rücküberweisung nach dem Ursprungs-Bezugsorte später kostenfrei erfolgt. Bemerkenswert ist noch, daß wenn gewöhnliche nachzufolgende Briefe u. dgl. nicht sofort zur Weiterbeförderung an die Postanstalt zurückgegeben, sondern erst von den Angehörigen angenommen und erst später wieder zur Post gegeben werden, hierfür neue Portobeträge angelegt werden.

Se. Majestät der König hat dem Feldwebel Gebauer des Pionier-Bataillons Nr. 12 das Albrechtskreuz verliehen und genehmigt, daß der Kammermusikus Otto Drache das von dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen ihm verliehene Ritterkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sächsen-Ernestinischen Hausordens annehme und trage.

Brand, 15. Juli. Die Sittlichkeitsverbrechen, verübt an Kindern beziehentlich jugendlichen Personen, mehren sich in schrecklicher Weise. Wie wir vernehmen, befindet sich ein Bergarbeiter M. von hier im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis in Haft, welcher im dringenden Verdacht steht, bez. auch zum Theil eingestanden haben soll, vor Kurzem in Erbisdorf an einem noch nicht 16 Jahre alten Mädchen mit Gewalt unzuchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Man möchte hieran die, angelegentlich solcher Verbrechen leider Gottes sich notwendig machende Aufforderung für Eltern beifügen, in der Ueberwachung ihrer Kinder recht sorgfältig zu sein. Der Verbrecher sieht einer wohlverdienten exemplarischen Strafe entgegen.

Niederböhlich, 14. Juli. An vergangener Mittwoch ereilte im hiesigen Schulhause den so ehrwürdigen emer. Herrn Kirchschullehrer Johann Karl Friedrich August Ehrlich der unerwartete Tod, welcher nicht nur die gute Wittve und all' die näheren Angehörigen des edlen Entschlafenen in tiefe Trauer versetzte, sondern auch dessen Amtsgenossen mit dem traurigen Bewußtsein erfüllte, durch seinen Eingang in die ewige Ruhe einen lieben Kollegen verloren zu haben. Und wir können es nicht unterlassen, uns hier die Frage vorzulegen: „Worin bestand denn der Werth des edlen Entschlafenen, was hat ihn vor so vielen seiner Berufsgenossen ausgezeichnet?“ Wir antworten hierauf: Er war keine mit besonders glänzenden und überaus hervorragenden Kenntnissen begabte Natur; aber an Pflichttreue, an Liebe und Eifer für seinen Beruf, dem er seine ganze Arbeitskraft widmete, haben und werden ihn nur wenige erreichen. Sein ganzes Leben war Arbeit, und zwar oft schwere und saure Arbeit. Erholung und Zerstreuung kannte er in seinen späteren Jahren fast gar nicht. Aber trotzdem war er durchaus keine verschlossene, sich von der Außenwelt ganz abwendende Natur. Im Gegentheil, nichts war ihm erwünschter, als mit Freunden und Kollegen eingehend die Fragen zu besprechen, an denen sein ganzes Interesse, seine

ganze Arbeitskraft und Lust hing. Wie gern und mit welcher Hingabe er aber auch all den Arbeiten oblag, beweist seine ein halbes Jahrhundert umfassende, segensreiche Schulamts-thätigkeit. Kaum war es nun ein Jahr, daß er sich des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen konnte, so trug ihn schon der Tod in diesen Tagen nach einem schweren Leiden zu den Göttern des ewigen Friedens hinüber. War es dem lieben Entschlafenen auch nicht vergönnt, noch einige Jahre mitten unter seinen geliebten Kindern und Kindeskindern an der Seite seiner nun tiefgebeugten Wittve zu verweilen, so konnte er doch mit dem tröstlichen Bewußtsein scheiden, nicht umsonst gelebt zu haben. Darum Anerkennung und Dank dem geschiedenen Freunde noch in's Grab hinab und Friede seiner Asche!

Mulda, 14. Juli. In der neuesten Nummer der sächsischen Schulzeitung wird aus einem Artikel der preussischen Lehrzeitung über den schwarzen Johannisbeerstrauch, den man ja nur vereinzelt in Gärten findet, Nachstehendes geschrieben, das der Deffentlichkeit nicht vorenthalten werden möchte: „Ribes nigrum, die schwarze Johannisbeere, auch Gichtbeere oder Kallbeere geheißen, wird nur wenig geachtet, gewährt aber mehrfachen Nutzen: 1) Läßt sich aus den Beeren ein Wein herstellen, der zwar lange liegen muß, dann aber vortreflich ist; 2) wird aus den Beeren ein Syrup gekocht, der gut gegen den Husten ist und besonders in England als Hausmittel gegen katarrhalische Affektionen gebraucht wird; 3) ist eine Abkochung des Holzes das beste, ja das einzige Mittel, um eine rothe Nase in kurzer Zeit weiß zu bleichen.“ Es dürfte sich darum empfehlen, die Anpflanzung obigen Strauches mit größerem Interesse zu betreiben.

Hossen, 14. Juli. Heute wurde in der Lehmann'schen Gerberei beim Herausnehmen der Felle aus dem Mühlgraben ein männlicher Leichnam entdeckt und herausgezogen. Die angestellten Erörterungen ergaben, daß es ein Mann aus Gula war, der schon seit etlichen Tagen vermißt worden ist und der zweifelsohne seinen Tod durch Ertrinken gesucht und gefunden hat.

In Leipzig traf gestern eine Zuschrift des Reichs-Justiz-Amtes ein, wonach die Reichsregierung beschlossen habe, den im früheren botanischen Garten gelegenen, ihr vom Rath zu Leipzig angebotenen Bauplatz eines Dienstgebäudes des Reichsgerichts unter den gestellten Bedingungen, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages, zu erwerben. Wegen der Mittel für den Ankauf werde im nächsten Etat das Nöthige vorgeesehen.

In Zwickau fand am Mittwoch eine gemeinschaftliche Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten statt, auf deren Tagesordnung die Frage der zur Förderung der Feuerficherheit des Stadttheaters in Aussicht genommenen Umbaus desselben und des hiermit im Zusammenhange stehenden Ankaufs eines an das Theatergebäude angrenzenden Hausgrundstücks gesetzt war. Nachdem auf Grund einer vorläufigen Veranschlagung mitgetheilt worden war, daß der als notwendig zu bezeichnende Um- und Anbau gegen 23 000 Mark, der Ankauf des Grundstücks aber 24 000 Mark kosten werde und in die Verhandlung der obengedachten Frage eingetreten werden sollte, wurde aus der Mitte der Stadtverordneten der Antrag gestellt, die Verathung und Beschlußfassung in der Sache bis dahin zu vertagen, bis ein spezieller Bauanschlag vorgelegt sei, welcher Antrag einstimmig Annahme fand.

Vorgestern Mittag gegen 3/4 Uhr ertönte in Johanns-georgensstadt wieder Feuerklarin und abermals brannte es im Dachstuhl eines nach dem großen Brande neugebauten Hauses auf der Körnergasse. Die schnell herbeigeeilten Feuerwehren beschränkten den Brand auf den Dachstuhl. Wenn ein Betreten des Brandraumes mit Licht um diese Zeit völlig ausgeschlossen und böswillige Brandstiftung ebensowenig anzunehmen ist, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese Mittagsbrände durch die Essen entstehen.

Vor Kurzem ist der in den Diensten der Prehliker Braunkohlenaktiengesellschaft bei Meuselwitz stehende Laubhursche Reinhold Reichmann auf dem Rückwege von Meuselwitz nach der Viktoriagrube überfallen und eines Geldbetrages von 500 Mark beraubt worden. Die Grubenverwaltung sichert für die Fahhaftwerdung des Verbrechers eine Belohnung von 50 Mark, und Demjenigen, der die Erlangung des geraubten Geldes ermöglicht, eine solche von 100 Mark zu.

Wie es kommen kann, daß verübte Milch verkauft wird, darüber giebt eine am Mittwoch vor dem Königl. Schöffengericht in Döhlen stattgefundene Sitzung Aufklärung: Bei der am 1. Mai l. J. stattgefundenen Prüfung der von der Milchhändlerin Emma Auguste verw. Simon in Niederhäslich zum Verkauf in Dresden eingebrachten Milch erwies sich dieselbe als verfälscht und ergab die mikroskopische und chemische Untersuchung einer davon entnommenen Probe einen Wasserzusatz von ungefähr 40 Proz. (!). Die Angeklagte führte als Entschuldigung an: Ihre Mutter habe am Tage zuvor eine Quantität nicht verkaufter Milch in einen Blechkrug gethan und in denselben Krug auch das Spülwasser der übrigen Blechkrüge gegossen, um diese mit Wasser vermischte Milch den Schweinen zu geben. Am anderen Morgen habe der Kutscher beim Aufhaben der Milchkrüge den betreffenden in der Hausflur von den übrigen Krügen getrennt stehenden Krug mit verdünnter Milch in dem Glauben, es befände sich Verkaufsmilch darin, mit auf den Wagen gesetzt und sie habe nicht gewußt, daß sie verdünnte Milch bei sich führe. Da die Zeugen diese Angaben bestätigten, wurde die Angeklagte denn auch kostenlos freigesprochen.

Vergangene Mittwoch ward in Postwitz eine Uhr gestohlen und bald darauf ein dort untergebrachtes Waisenkind ermittelte, das dieselbe entwendet hatte. Damit nicht genug, erschwandelte sich das Mädchen noch zwei Dampfschiffbillets 1. Platz nach Dresden, die sie im angeblichen Auftrag ihres Lehrers holte, und dampfte selbst in Laubegast erst einsteigend nach Dresden, wo sie bei ihrem Vormund schließlich gefunden wurde. Da das Mädchen noch nicht 12 Jahre alt ist, kann

dasselbe nicht kriminell bestraft werden, wird aber jedenfalls in einer Besserungsanstalt untergebracht werden.

Gestern beging der Sattlermeister Herr Johann Wilhelm Schmanz in Bautzen sein 65jähriges Bürgerjubäum und wurde derselbe u. a. auch durch ein Schreiben des Rathes zu dieser seltenen Feier beglückwünscht. — Beim Verwalzen eines Trägers wurde vorgestern der beim Gewandhausumbau in Bautzen beschäftigte Maurer Hensel aus Schirgiswalde von einem herabfallenden Granitstein so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er anscheinend schwer verletzt in das Krankenhaus transportirt werden mußte. An derjenigen Stelle, wo der Stein herabgefallen, ist zur fraglichen Zeit Niemand beschäftigt gewesen.

Frevelhafte Kindertrachten.

Schon oft ist man in den Kampf gegen unsinnige, unsittliche und gesundheitswidrige Kleidertrachten eingetreten — häufig vergebens, zuweilen aber doch mit Erfolg. So mögen denn hier wieder einmal einige Mahnworte zum Schutz der Kinder, zunächst der kleinen Mädchen und mit ihnen zum Besten des ganzen jungen Geschlechts eine Stätte finden.

Schon seit Jahren ist die schreckliche Unsitte der ganz jungen Kleider für kleine Mädchen im vollen Gange, nämlich, die Damen noch in Schleppe zu ziehen, die in der That sich nicht bewegen und tummeln konnten. Das ist nicht minder erreicht, wenn die Kleider so weit über dem Fußstüchel enden, statt wie je früher die Kniee zu bedecken, an denen auch alle Unterröcke, -a und Höschen enden. Das sieht nicht bloß häßlich aus und ist ungesund — denn wenn auch Strümpfe oder Gamaschen von Wolle die Beine bis über die Kniee bedecken, ist es doch kein ausreichender Schutz gegen Erkältung im Winter, namentlich des Unterleibes — sondern das Schlimmste, was der weiblichen Jugend geschehen kann: es läßt das Gefühl der Scham nicht aufkommen oder ertödtet es, wo es vorhanden. Leider sahen wir nun aber gar nicht bloß ganz kleine, sondern auch Mädchen bis zu 10 und 12 Jahren in solch anstößiger Tracht, welche im Laufen wie im Sitzen die Hälfte des Körpers den Blicken preisgiebt. Werden die Kinder da von rohen Straßenbuben verhöhnt und beschimpft, wie es oft vorkommt, so haben nicht die, sondern die Eltern, die ihre Kleinen so auf die Straße schicken, die Haupttrübsal begangen und die darauf folgende veranlaßt. Bricht nun so ein fein gekleidetes Mädchen der gebildeten Stände dabei in Thränen aus, so sind das nicht Thränen erwachender Scham, sondern des Mergers und Jorns, daß ein gemeiner Straßenbube das Moberdämchen verspottet darf. Damit verhärtet sich die Schamlosigkeit und steigert sich zum Standesbünkel.

Daß gerade in den letzten Jahren an Kindern begangene Verbrechen der schändlichsten Art sich auffallend vermehrt haben, ist bekannt (ja, nur allzubekannt, Dank gewissen Zeitungen, welche Derartiges mit besonderer Vorliebe an die große Glocke schlagen). Liegt da nicht der Gebanke nahe, daß zwischen diesen Verbrechen und jener Kindertracht ein ursächlicher Zusammenhang stattfinden könnte? —

Was steht von einer Kindheit zu erwarten, die nicht schamhaft erzogen wird? Zunächst haben wir davon bereits eine weibliche Jugend, die ohne Erröthen Mafort'sche Gemälde, frivole Theaterstücke, Chebruchsdramen u. s. w. neben jungen und alten Herren mit ansieht und sich über die altmodischen Mütter wundert und lustig macht, die von dergleichen verlezt werden! — Solche Mütter werden denn auch wohl bald auf dem Aussterbeetat sein. Was dann weiter? — Wache man sich doch nur die weiteren Folgen von solchen „Kleinigkeiten“ klar! S.-C.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 15. Juli.

(Berienstrafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Hedens.)

Der 37jährige Armenhausbewohner Ernst Moriz Zeller in Freiberg ist beschuldigt, am Mittwoch des 12. Juni d. J. den Armenhausverwalter Krdner durch gräßliche Schimpfreden beleidigt und bei der später vorgenommenen Arretur thätlich Widerstand geleistet zu haben. Trotz seines Reugnens wurde Zeller des ihm Beigemessenen als überführt erachtet und zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Die im wiederholten Rückfalle begangene Entwendung von ein Paar rindledernen Stiefeln beim Zimmermann Müller in Marienberg mußte heute der 44jährige Strumpfwirker August Wilhelm Weigel aus Marienberg mit 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust büßen.

Schließlich wurde noch in der Strafsache gegen den 17jährigen Konditorgehilfen Richard Oswald Ublig in Gainschen, wegen Verleiten eines unbescholtenen Mädchens, das Verfahren wieder eingestellt, da ein rechtmäßiger Straf-antrag nicht vorlag.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. Juli. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Alexandrien ist es den 28 französischen Staatsangehörigen, welche daselbst noch zurückgeblieben waren, gelungen, die Stadt unverfehrt zu verlassen.

Marseille, 14. Juli. (W. T. B.) Nach vorliegenden Neußerungen von Vessely hat derselbe ausdrückliche Erklärungen von englischen Autoritäten über die Festhaltung der Bedingung, daß der Suezkanal dem Gebrauche der Schifffahrt sämtlicher Nationen allzeit u. geöfnet bleiben solle, erhalten. Derselbe empfang gleichzeitig die Nachricht, daß der englische Oberst Stod mit der Wahrnehmung der Interessen des Kanals beauftragt wird.

Petersburg, 14. Juli. (W. T. B.) Kartawzew, bisher Attaché des Domänenministers, wurde zum Direktor der bäuerlichen Agrarbank ernannt. — Ueber Nishnui-nowgorod, Balachna und Semenov wurde für die Dauer der Messe vom 13. Juli bis zum 22. September der Zustand des verstärkten Schutzes verhängt. — Die Gesefsammlung publizirt den vom Kaiser bestätigten

Entwurf der mit Beginn des Jahres 1883 einzuführenden Tabaksteuern-Ordnung. ...

Wichtigste Bitterung für Sonntag, den 15. Juli. Mäßiger Südwind, Bewölkung ziemlich heiter, keine oder geringe Niederschläge, Temperatur warm.

Vermischtes.

* Verunfällete Bergsteiger. Die erste Warnung, welche der bekannte Unfall auf der Karalpe allen Touristen gegeben, nicht ohne fährliche Bergpartien zu unternehmen, hat nicht lange vorgehalten. ...

* Ueber die große Gas-Explosion in Paris liegen jetzt folgende nähere Mittheilungen vor: Ganz in der Nähe des neuen Stadthauses, in dem Hause Nr. 22 der Rue François Miron, brach früh um 9 Uhr in dem Keller eines Cafés eine Gas-Explosion aus, welche die verheerendsten Wirkungen anrichtete. ...

Volkswirtschaftliches.

Wichtigkeit der näheren Kenntnisknahme ausgelegter Patent-Anmeldungen.

Von Otto Sack, Patentanwalt und Zivil-Ingenieur zu Pragwitz-Leipzig.

Im Allgemeinen herrscht noch viel Unklarheit über den Zweck derjenigen Bestimmungen unseres deutschen Patentgesetzes, derzufolge die Beschreibung nebst event. Zeichnungen jeder zur Patentirung angemeldeten Erfindung acht Wochen lang in Auslegung immer des kaiserlichen Patentamts für Jedermann zugänglich sind.

Es liegt in der Natur der Sache, daß das Patentamt bei Prüfung der Neuheit einer Erfindung trotz aller Sorgfalt doch nicht unfehlbar sein kann, weshalb das Gesetz durch Auslegung der Patentanmeldungen den Interessenten Gelegenheit geben will, bei event. vom Patentamt nicht entdeckter mangelnder Neuheit durch Einspruch der Ertheilung eines solchen Patents entgegen zu treten. ...

Jemand macht z. B. eine Erfindung, die für neu befunden und durch Verleibung der Patenturkunde als definitiv patentirt zu betrachten ist. Der Patentinhaber erhält Kenntniss von einer Nachahmung seines Patentobjekts und macht beim Staatsanwalt die Patentverleibung anhängig, die zur Folge hat, daß nach Lage der Sache dem Verleibenden die geistigen Gegenstände zc. konfiskirt und ihm für fernerehin der Vertrieb dergleichen Objekte untersagt wird; der Verleibende aber kann nicht nachweisen, daß er vor Eingabe des streitigen Patentgesuchs die durch letzteres geschützten Objekte gewerbsmäßig benutzt hat, besitzt jedoch anderes Beweismaterial, laut dessen die Erfindung überhaupt nicht patentfähig war. ...

Verleibungsfrage, hinsichtlich und es steht dem sog. Verleiber des gemeinen Patents das Recht der Entschädigungsfrage auf dem Zivilprozeßwege zu. ...

Es geht aus dieser Darlegung hervor, wie wichtig es für alle Parteien ist, sich über die ausgelegten Patentanmeldungen zu informieren, was auch mit verhältnismäßig ganz geringen Kosten*) veranlaßt ist. ...

*) Auszüge und Skizzen von Patentanmeldungen sind durch das Bureau des Obengenannten zum Durchschnitts-Preise von 1 Mt. zu beziehen.

Literatur.

Adrian Bahls Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. ...

Zahlungsstellen. L. Franckel, Weiskwaren-Geschäft in Dortmund. ...

Produktenbörse zu Dresden vom 14. Juli.

Weizen pro 1000 Kilogr. incl. weis 220-230 Mt., gelb 215 bis 226 Mt., fremder weis 225-238 Mt., do. gelb 215-236 Mt., neu, engl. ...

Witterpreise in Freiberg am 15. Juli 1882. Kanne - 2 Qst. 1,90 Mt., 2,00 Mt., 2,10 Mt. u. 2,20 Mt. ...

Stadtsamts-Nachrichten von Freiberg vom 15. Juli. Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Geburten: Dem Jäger-Sergeant Kirst ein Sohn; dem Schumann Thiele eine Tochter. ...

Die ... Auch ... tigam, e ... häßlichen ... falls "A ... Nur ... kam ihm ... Nähe u ... er geht i ... Zein ... er sich u ... indem er ... "Me ... vorformm ... herauslo ... überrasch ... fahren." ... "Ba ... einen S ... "Sch ... in der g ... Bergfräu ... daß Sie ... hätten." ... "Seht ... "Da ... erfunden ... fordern! ... Mor ... gehürt. ... "Um ... währte i ... Zein ... allen Be ... ich habe ... das stan ... Mensch, ... beständig ... Nichts, ... an den ... von mir ... nachzude ... empfehle ... Er ... sprach, ... hobenem ... Nun ... kein Du ... keinen A ... ein gewi ... Derartig ... Der ... mäßigen ... Ern ... "Um ... zu zert ... enternst ... daß sie ... unsel ... lachen." ... "Ja ... Johann ... Bis ist ... der Wel ... Dich zu ... "W ... brechen ... "Fü ... Unrecht ... "Fü ... möchte ... Nieman ... mir." ... Bräutig ... Er ... begeben ... wegen ... nommen ... Die ... von Te ... gab sich ... und W ... fallen i ... und m ... nerisch ... und zu ... Der ... schau ... andern, ... "S ... sagte ... nachwe ... Faust i ... Der ... künftige ... kleine A ... eifrigste ... Blicke ... den M ...

Meinen werthen Gästen und Freunden empfehle hiermit meine vergrößerten Lokalitäten einer geneigten Beachtung und bitte, das dem

Restaurant und Ausspannung

J. Strauss, Petersstrasse
 in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch fernerhin mir gütigst zuzuwenden. Mit der Versicherung, daß die gewohnte gute Bedienung meinerseits stets anrecht erhalten bleiben wird, empfehle mich
Freiberg i. S.

mit aller Hochachtung
Camillo Schütz.

P. P.

Ich, Unterzeichneter, erlaube mir bekannt zu geben, daß ich äußere Bahnhofsstraße Nr. 108 ein Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin eröffnet habe und bitte das geehrte Publikum von Freiberg und Umgegend mich gütigst unterstützen zu wollen. Die mich Beehrenden verspreche ich mit reeller und billigster Waare zu bedienen und zeichne

E. M. Rösch.

NB. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit, wie bekannt, gut ausgeführt. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Ich empfehle dem hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt in Freiberg ein gros et en détail

- englische Nähadeln, 4 Nummern, 100 Stück 30 Pf.,
- goldhörige Nähadeln, sortirt, 25 Stück 10 Pf.,
- Stopfnadeln, sortirt, 25 Stück 12 Pf.,
- Haarnadeln, lackirt, 100 Stück 10 Pf.,
- Sicherheitsnadeln, sortirt, 3 Duzend 20 Pf.,
- Kopfnadeln, schwarz, 2 Duzend 10 Pf.,
- Stechnadeln, 1 Loth 8 Pf.,
- Maschinenzwirn, auf Rollen, 1 Duzend 60 Pf.,
- Eisengarn, sortirt, 1 Duzend 20 Pf.,
- Nähseide, schwarz, 1 Loth 100 Pf., Maschinenseide, 1 Loth 60 Pf.,
- Schnürjenteil, 1/4 lang, 1 Duzend 10 Pf.,
- guten Hauszwirn, Hemdenknöpfe, Borde, Kleidersechne, Goldfadenband, Schürzenband, Stopfgarn, Zeichengarn.

Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt. Kennlich an der Firma. Mein Stand befindet sich, wie gewöhnlich, am Rathhause bei der früheren Hauptwache.

A. Vater aus Elsterlein.

Zu diesem Markt verkaufe für Wiederverkäufer, Reell! Schneiderinnen und Hausfrauen: Billig!

Kollenzwirn, 1 Duzend 50 Pf., Maschinenzwirn, 1 Duzend 1 M. 40 Pf., 1000 Yards-Rollen 30 Pf., besten Zwirn, 1 Strähne 20 Pf., 4 Strähne 65 Pf., Hauszwirn auf Knäulen, besonders fest, 1 Knäul 6 Pf., 12 Knäule 60 Pf., Maschinenseide, 10 Duzend 70 Pf., im Pfund noch billiger, Knopflochseide, 1 Duzend 30 Pf., Einfassborde, Stück 35 Pf., Kleidersechne, Stück von 20 Pf. an, Stopf- und Zeichengarn, Häfelzwirn, die besten Zwirnköpfe zu Fabrikpreisen, alle Sorten Kleiderknöpfe, Duzend von 10 Pf. an, Schnürjenteil, 1 Duzend 10 Pf., 12 Duzend 70 Pf., die besten Stechnadeln, 1 Loth 6 Pf., 5 Loth 25 Pf., englische Nähadeln, 4 Bäckchen 25 Pf., Goldfadenband, Einziehliche, Jackenlätze, 3 Stück 25 Pf., Trimmings und Stickereien, Sammet- und Seidenband, große Auswahl in Herrencravatten und den beliebtesten gutstehenden Wiener Corsets. Stück von 1 M. 25 Pf. an, nur gute Waare, und viele andere Artikel.

Stand: Markt, Weißwaarenreihe, an der Firma kenntlich.

R. Gruss aus Dresden.

Geld ist zu verdienen.

Schneider, Schneiderinnen, Hausfrauen.

Verkaufe zum Markt in Freiberg zu Spott-Preisen beste Maschinenzwirne à Rolle 5 Pf., im Dyd. billiger, acht Heidenreich à Rolle 3 Pf., Hauszwirn 28 Gebind 20 Pf., 56 Gebind 35 Pf., 112 Gebind 65 Pf., schweizer Stiderei, Spitzen, Borden, Schnüre, Ritzn, Häfchen, Sammet, Seiden- u. Gummiband, Strümpfe, Cravatten, Handschuhe, Schlipse, Perlmutterknöpfe zu Kleibern 2 Dyd. 25 Pf., sowie verschiedene andere Sorten Knöpfe in großer Auswahl, Bigogues, Häfel- und Stopfgarn, gute Hauspantoffeln von Gurt mit Leder- und Filzsohlen 75 Pf., geflickte Sommerpantoffeln für Damen 90 Pf. und viele Artikel mehr, welche jede Hausfrau haben muß.

L. Gross,

aus Dresden, Obermarkt, 2. Bodenreihe, an der Firma erkenntlich.

Schuhwaaren.

Gut!

Billig!

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehlen wir:

- Für Damen:** Promenadenschuhe in gutem Leder à 5 bis 5,50 M., Salonische à 6 M. bis zu den elegantesten, Ledertiefel von bestem Glacé, Kindlacz, Seehund-, Kalb- und Wild- rohpleder à 7,50 M. und 8,50 M. bis zu den feinsten Sorten, Zeugstiefel mit eleganten Lacktappen, hohen und niedrigen Absätzen, Spangenschuhe, Zeugpromenadenschuhe, Hauschuhe in Leder, Zeug, Plüsch und Cord, Pantoffel in Kalb-, Lack-, Saffianleder und Cord.
- Für Kinder:** Sehr starke Ledertiefel zum Schnüren, sehr starke Gartenchuhe mit starken Sohlen, elegantere für Promenade zum Binden und mit Spangen, mit oder ohne Absätze, feine Ledertiefel zum Knöpfen, zum Schnüren oder mit Gummi, Schuhen für Jahrlinder in 10 verschiedenen Sorten.
- Für Herren:** Stiefel von feinem Kalb- oder gutem Chagrainleder von 9 bis 12 Mark, Schaftstiefel von feinem Kalbleder 10, 12 und 15 Mark, Straßenhalbschuhe zum Binden oder mit Gummi.
- Für Knaben:** Stiefel von gutem Kalbleder, Stulpenstiefel mit eleganten Lackstulpen, starken Doppelsohlen.

Sämmtliche oben angeführten Waaren sind nur unser eigenes Fabrikat und garantiren für beste Qualität und solideste Ausführung.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen jeder Art prompt und sauber.

Friedrich Wetzel & Sohn,
 Freiberg, Buttermarktstraße 718.

Großer Ausverkauf!!!

Während des Jahrmarkts müssen nachstehende Waaren wegen Ueberfüllung des Lagers zu den billigsten Preisen ausverkauft werden.

Damenhemden von gutem Hemdentuch 1 M., Herrenhemden von feinem Dowlas 1 M. 60 Pf., Arbeitshemden 90 Pf., Flanel-Herrenhemden 1 M. 30 Pf., Wein- Kleider m. Spitze 1 M., Jäckchen in Blaudruck und Cattun v. 90 Pf. an, Unterröde 1 M. 25 Pf., Damenschürzen 30 Pf., Blaubedruckte Schürzen 50 Pf., Taschentücher in rein Leinen 1/2 Dyd. 1 M. 25 Pf., Taschentücher mit Ranten 7 Pf., Damenkragen u. Krausen v. 15 Pf. an, Kinderkragen 8 Pf., Herrenkragen, Prima-Qualität 25 Pf., Manchetten 3 P. 50 Pf., beste 3 P. 1 M., Bindstipfe u. Schleifen 10 Pf., Chemisettes für Kinder in weiß u. bunt 25 Pf., Herren-Chemisettes in allen Weiten von 40 Pf. an, Unterbeinkleider, gestrickt, Paar 75 Pf., Herrensocken Paar 13 Pf., gestrickt Paar 35 Pf., Strümpfe 30 Pf., gestrickt 45 Pf., Kinderstrümpfe in bunt und weiß Paar v. 15 Pf. an, Kinderhemden für jedes Alter v. 25 Pf. an, Hüßchen m. Spitze 40 Pf., Zugschürzen in reichhaltigster Auswahl v. 25 Pf. an, Matrosenträger 15 Pf., Damenschleifen u. Levalliers 25 Pf., Gardinen Elle 15 Pf., Tischtücher in Damast 1 M., Servietten 35 Pf., Handtücher 1/2 Dyd. 1 M. 25 Pf., Waffelbettdecken 1 M. 50 Pf., Bettbezüge in bunt u. weiß 2 M. 75 Pf., Kissen, dazu passend, 75 Pf., Betttücher 1 M. 25 Pf., sowie noch tausend andere Artikel zu den bekannt billigsten Preisen am Plage.

Max Levit, Obermarkt 282.

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, für Feinschmecker

das beste Kaffee-Verdickungsmittel, erfunden und fabricirt von

Otto E. Weber, Hoflieferant in Radebeul-Dresden

ist in Cartons à 50 Pf. zu haben bei den Herren:

- | | | |
|------------------|--------------------|----------------------|
| G. R. A. Bauer, | Oswald Heuzmann, | G. G. Rodes, |
| Guno Braun, | Karl Jrmischer, | Otto Wenzel |
| Leop. Fröhliche, | Volkmar Jrmischer, | und dem |
| Paul Grundmann, | C. G. Lieber, | Bergm. Conf.-Verain. |

Hadern, Knochen, alte Metalle

kauft stets zu den besten Preisen

R. Richter, untere Laugengasse 125.

!! Dem Menschen ganz unschädlich!!
 Mit nahezu wunderbarer Kraft und Sicherheit tödtet das neu entdeckte Andel's

Überseeische Pulver

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Rissen, Fliegen, Motten, Vogelmilben, Raupen etc. und zwar derart, daß von der Insectenbrut auch nicht eine Spur übrig bleibt. In Büchsen von 75 Pf. bis zu 4 M. 50 Pf. Spritzen hierzu 50 Pf. In Freiberg nur allein in der Löwen-Apothete.

Frischen russischen Salat, Cervelatwurst, Basel. Landjäger.

Montag u. Dienstag Mittags 1/2 12 Uhr warmen gelochten Schinken. Strassburger, Hoflieferant.

Dreischmaschinen

mit und ohne Göpel, sowie alle Arten landwirtschaftliche Maschinen hält unter Garantie zu sehr soliden Preisen am Lager das Maschinengeschäft von E. Grumbach in Freiberg.

Häfelchweinstöckel (Ohren, Rüssel, Beinchen, Rippchen), geräucherte Schweinefleischschrotchen empfiehlt M. Tschödel, obere Enggasse.

Achtung!

Hiermit erlaube ich mir das geehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß ich wieder mit dem

echten Krystallfitt,

welcher sich vorzüglich zum Ritzen von Glas, Porzellan, Marmor, Stein, Knochen, Holz etc. eignet, auch die Leber auf Billard-Queues zu befestigen sehr praktisch ist, während des Marktes in Freiberg anwesend bin. Mein Stand ist wieder: innere Bahnhofsstraße, vor dem Hause des Herrn Förster, vis-à-vis dem „Preussischen Hof“. Carl Kugler aus Berlin. Bitte auf meine Firma zu achten!

Ertrafunden
 ertheilt zu jeder Tageszeit (alle Rundtänze werden in 4 Stunden fertig gelernt).
 G. S. Mattner, Tanzlehrer.

Eingetroffen
 sind wieder die Cigarren
 9 Stück für 20 Pf.,
 100 Stück 200 Pf.,
 bei Ernst Lieber.

Weis, Weisichrot, Gangmehl, Schwarz- mehl, Roggen- sowie Weizenkleie empfiehlt billigt Malzmühle. E. Hermann.

Neue schott. Vollheringe
 in Tonnen, Schöden und im Einzelnen zum billigsten Tagespreis bei M. Feige, Fischerstraße 28.

Englisch. Französisch.

Für das Selbststudium der englischen, französischen, italienischen u. spanischen Sprache ist die Methode Dr. Richard S. Rosenthal's Das Meisterschafts-System das vorzüglichste Unterrichtsmittel. Die Verlagshandlung versendet gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken franco den ersten Brief Einleitung und Lection 1 enthaltend. Prospective gratis. Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Italienisch. Spanisch.

Der Pain-Expeller
 mit „Anker“ ist ein sehr gutes Hausmittel.
Dr. Netsch
Bräune-Einreibung
 ist das beste Schutz- und Heilmittel bei Bräune, Diphtheritis, Husten, Keuchhusten, Drüsen, Zahnschmerzen etc.
Dr. Netsch
Verdauungs- und Lebensessenz
 ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Magenleiden, Migräne und Nervenleiden. Zu beziehen aus den Apotheken.

Grösstes und bestrenommiertes Lager am Platze.
Singer-, Howe-, Säulen-, Reichs- und Cylinder-
Nähmaschinen,
 sowie Reparaturen und Ersatztheile, Nadeln, Del.
M. Lommatzsch, Weingasse.

J. Winkler's
großes anatomisch-pathologisches Museum
 wird sich die Ehre geben, seine seit dem letzten Hiersein bedeutend vergrößerte Aus-
 stellung wissenschaftlicher Präparate Sonntag, den 16. Juli, auf
 dem Wernerplatz für erwachsene Personen zu eröffnen.
 Entree a Person 30 Pf. Militär ohne Charge 20 Pf.



Neu! Typhus- und Cholerafrankheiten. Neu!
 Das zusammengewachsene Zwillingsspaar Tocci.
Neu! Magenoperation des Herrn Prof. Hofrath Dr. Billroth in Wien. Neu!
 Operation b. Diphtheritis. Der wandernde Leichnam.
Neu! Großartige Darstellung der Folter und Marter aus der spanischen Inquisitionszeit des 13. und 14. Jahrh. Neu!

NB. Es ist dieses dasselbe Museum, welches, von Leipzig kommend, dort vier Monate in der W. Passage aufgestellt war. Der Besuch von über 40000 Personen während dieser Zeit spricht dafür, daß die Ausstellung eine reichhaltige und gebiegene ist.

Salon Weiffenbach
auf dem Wernerplatz.

In der eigens dazu erbauten großen Bude von 3000 q Flächenraum vor jedem Unwetter geschützt.



Sonntag erste Gröffnungs-Vorstellung:
 Große physische, phantasmagorische, humoristisch-antiprimitivische

Vorstellungen

in der chinesischen Schnellfingerkunst, sowie das Auftreten des Mrs. Alfredi Samson, Jongleur aus Newyork, in seinem großartigen Spiele. Auftreten des berühmten Schlangen-Menschen Emilio Baggeson aus Kopenhagen.

Ein Concert auf 20 Trommeln,

wo 50 Trommelstöcke durch udie Ist jongelirt werden, große Trommel und Becken werden mit den Füßen getreten. Ein komisches Entree von Clowns. Große Gallerie lebender Bilder (plastische Gruppen). Große französische Pantomime. Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen.

Preise der Plätze:
 Sperrsit 1 M. — I. Platz 75 Pf. — II. Platz 50 Pf. — Gallerie 25 Pf.
 Täglich 3 Vorstellungen. Anfang 4, 6 und 8 Uhr.
R. Weiffenbach, Director. **Wilhelmi, Geschäftsführer.**

„Kleine Börse“ zu Freiberg.

Sonabend, Sonntag und Montag
grosser Familienabend,
 wo die neuesten u. komischsten Duets und Couplets zum Vortrag gelangen. Hierzu ladet freundlichst ein
Moritz Schmidt.

Böhmisches Bierzelt

von **Franz Siebert** am Wernerplatz
 empfiehlt vorzügliches Freiburger Böhmisch auf Eis.
 Achtungsvoll **Franz Siebert.**

Restaurant Wernergarten.

Bei günstiger Witterung im Garten. Bei ungünstiger Witterung im Saal.
 Während des Marktes, Sonnabend, Sonntag, Montag, Dienstag, großes musikalisch-humoristisches Gesangs-Concert, ausgeführt von der überall mit größtem Beifall aufgenommenen und auch hier in sehr gutem Andenken stehenden Concert-Sänger-Gesellschaft Nüder aus Dresden. Auftreten von 5 Damen in eleganten Costümen, drei tüchtigen Komitern und Pianist. Da sämtliche Vorträge der Neuzeit entsprechend und trotzdem decent gehalten sind, machen wir die geehrten Familien gefälligst aufmerksam.
 Hierzu laden ergebenst ein hochachtungsvoll
Moritz Weise u. E. Rückert.
 Sonnabend Anfang 8 Uhr. Sonntag Anfang 1/4 Uhr.

Sieberts Restaurant

äussere Schöne gasse 192
 empfiehlt während des Jahrmartkes vorzügliches Bairisch, Böhmisch u. Einfachbier.
 Achtungsvoll **Franz Siebert.**

Schiller-Schlöbchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine gutgepflegten Biere auf Eis, anerkannt gute Küche, ff. Kaffee und Kuchen. Zum Stamm: ungarischen Goulasch mit Knödel oder gefüllte Kalbsbrust. Um gütigen Besuch bittet
 achtungsvoll **Fr. Fickmann.**

Achtung! Heute Abend alle ins Branhozelt auf dem Wernerplatz in die Bierprobe, dort giebt's ein gutes Glas Freiburger Böhmisch. Die Singpielgesellschaft Helbig aus Dresden wird das Jahrige ebenfalls dazu beitragen, um einen genutzreichen Abend zu verschaffen. Es ladet ganz ergebenst ein
Carl Günzel.

Gasthof Saltestelle Frankenstein.

Sonntag, den 16. Juli, ladet von Nachmittag 4 Uhr an zu starkbesetzter Ballmusik
 ergebenst ein **Franz Richter.**

Ein Herren-Schreibtisch

von massivem Eichenholz, mod. Renaissance, der zur Freiburger Ausstellung gefertigt wurde, ist preiswerth zu verkaufen.
C. Richter, Pfarrgasse.

Wagenverkauf.

Steifverdeckte Fensterwagen, Halbchaisen, Hinterlader und mehrere gebrauchte Wagen stehen zum Verkauf.
C. F. Heldrich, Annabergerstraße Nr. 155.

Neue saure Gurken

empfehlen in bester Qualität
M. A. Kundi, Weisnergasse.

Apfelsinen,

frisch und groß, empfiehlt
Ernst Lieber.

Wagen

und Kutschgeschirre stehen zum Verkauf bei **Franz Spahrman, Wagenbauer, Akademiestraße Nr. 255.**

Theerschwefelseife, Theerseife, Carbonsäureseife, Gallseife, Venetische Seife empfiehlt das Seifengeschäft von **Carl Fischer, äußere Bahnhofstr. 162.**

Für Gutsbesitzer! Stets 4 der vormals **C. G. Brüder'schen Patent-Wirtschafts-Kochschüttöfen** vorrätig; beschlagen der Zentner 8 Thaler, per Cassa 7 1/2 und bei 2 Defen nur 7 1/2 Thaler, durch gute Denbauer unter Garantie. Fauler'sche Zauchpumpen von 10 Thaler an, bei **Emil Ficker, Eisenhandlung, No 6 u.**

Gebrüder Schneider,

Leinwand-Fabrikanten

aus **Eibau** bei Herrnhut empfehlen zum Freiburger Jahrmart ihr eigenes Fabrikat in reiner Leinwand zu den billigsten Preisen. Stand: **Obermarkt, Rathhausseite, bei der Apotheke.**

Ein Wittwer, 40 Jahre alt, sucht wieder eine Gattin, welche gesonnen ist, bei zwei gut erzogenen Kindern Mutterstelle zu ersetzen. Suchender ist Besitzer eines schönen Geschäfts-Grundstückes und kann einer Gattin angenehmes und geachtetes Leben versichern. Bitte daher Damen, welche geneigt, annähernd ein Alter, unabhängig sind und Vermögen besitzen, Briefe, welche zu diesem Ziele führen könnten, gütigst unter **L. R. 200.** postlagernd Flöha gelangen zu lassen, um eine Annäherung zu ermöglichen. Discretion Ehrenache!

H a d e r n :

Bunte 14 M.,
 Weiße 25 =
 Reutuch 55 =

per 100 Kilo bezahlt

M. Rochhausen,
 Aischeplatz 848.

Im alten Marfallgebäude, Nonnengasse Nr. 191, werden stets **Hadern, Knochen, Eisen, Papier, Zinn, Blei, Messing** etc. zu höchsten Preisen eingekauft. **F. F. Gersten in Freiberg.**

Leere Rothwein-Orhoste

kaufte **Oswald Heinzmann.**

Gesucht

wird ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdeknecht** bei **Anton Bellmann, Berthelsdorf.**

Ein zuverlässiger **Bierschrotter** wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
 Einen **Züchlergehilfen**, guten Arbeiter, sucht **C. Richter, Pfarrgasse.**

Gesucht

wird in **Burhard's Schneidemühle** zu **Mulda** ein **Bretschneidergehilfe** oder ein junger Mensch, welcher lernen will.
Waltergehilfen werden gesucht von **M. C. Kübler.**

Ein Mädchen wird für Nachmittags zu Kindern gesucht. Näheres:
Bahnhöfchen am Bahnhof.

Scholar, Kutscher, Knechte und Mägde, Haus-, Küchen- und Kindermädchen sucht, **Wirtshafterin, Kellnerin, Kinderfrauen,** empfiehlt **Zeun, innere Bahnhofstraße 11.**

Einen zuverlässigen **Knecht** oder **Tagelöhner** sucht sofort **Wittergut Waltersdorf.**

Dienstboten.

Eine **Köchin** und ein **Hausmädchen** werden zum 1. September oder früher bei gutem Lohn nach auswärts gesucht.
 Persönliche Meldung am Sonntag, den 16. Juli, zwischen 6 und 8 Uhr Abends im Hotel de Saxe.

Ein **Mädchen**, das aus der Schule ist, zur **Aufwartung** gesucht bei **F. Klingl, Petersstraße 80.**

Ein **Gütten-Ademiter**, im Kupferhüttenbetrieb praktisch erfahren, wird zum baldigen Eintritt gesucht.
 Franco-Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse direkt.
 Die Exp. d. Bl. sagt von wem.

2 **Züchlergehilfen** sucht sofort **Dietrich in Raundorf.**

2 Kegelabende,

Donnerstag u. Freitag, sind frei u. werden vergeben. **Kunze im „Sivolt“.**

Von 23—27. Juli ev. 3. August werden 3 anst. Mädchen als Verkäuferinnen nach auswärts zur **Aushilfe** gesucht. Offerten unter **H. 33209b** an **Haasenstein & Vogler in Freiberg.**

Knechte, Stall- u. Hausmägde, Kinderfrauen, Hausmädchen und im Kochen bewanderte Hausmädchen sucht nach hier und auswärts **P. Dabert, a. d. Petrikirche.**

Brennknechte, Kutscher, Knechte, Tagelöhner, Stall- u. Kindermädchen sucht das **Schmidt'sche Bureau, auß. Bahnhofstraße 161.**

Gorluäher,

mehrere hundert, welche gut und pünktlich liefern, sucht noch bei gutem Lohn sofort **M. Rochhausen, Aischeplatz 848.**

Ein junger Mensch, welcher **Väder** werden will, findet Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2 große oder 3 **sehr möblierte Zimmer** werden per 15. August zu mieten gesucht. Adressen unter **Nr. 174** in die Exp. d. Bl.

Ein **Logis**, Preis 34 Thaler, per 15. August oder 1. September zu vermieten: **Aischeplatz 847.**

Zu vermieten ist ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und verschließbarem Vorkaaf. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein möbl. Stube, sep. Eingang, kann sofort bezogen werden: **Berthelsdorferstr. 101B, I.**

1 Oberstube mit Nebentammer, Küche u. Zubehör ist zu verm. **Meißnerthor 347D.**

Ein junger Mensch kann Kost und Logis erhalten: **Berthelsdorferstraße 23.**

Freundliche **1. Etage**, umfassend 2 Stuben, 3 Kammern, Küche m. Zubehör, sowie m. Gartengenuss, ist sofort zu vermieten. Näheres zu erfahren: **rother Weg 204B, I. Etage.**

Eine zweite Etage, freundliches Familienlogis mit Garten, billigt zu vermieten bei **G. Schaubert, Fischerstr. 48.**

Zu vermieten ist die erste Etage mit Gartengenuss, 1. Ort. zu beziehen, anzusehen von 9—12 Uhr: **Freibergsdorf, Obergasse 21.**

Eine Etage ist zu Michaelis zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vermiethung. Ein **Laden**, wo seit 3 Jahren ein flottes Barbiergehäst betrieben wird, ist mit oder ohne Wohnung den 1. Januar 1883 zu beziehen bei **Theodor Sey.** Desgleichen ein **möbliertes Logis**, den 1. August bezuehbar.

Vermiethet wird das **Parterre**, früher gewesene Restauration, mit Fleischeri und Laden auf der Pfarrgasse Nr. 972, jetzt betriebene Victualienhandlung. Reflectanten wollen sich wenden an den Besitzer: **Bäckermstr. Grimmer, Pfarrg. 973.**

Ein kleine Stube ist zu vermieten: **hinter der Stadtmühle 49a.**

Während des **Jahrmartkes** ladet zu **Bratwürstchen** von bekannter Güte ergebenst ein **Ernst Rothe, untere Kesselgasse.**

Die Knappenlisl vom Kaufsberg.

Erzählung aus dem bairischen Hochgebirge von Maximilian Schmid.

(25. Fortsetzung.)

Auch Ernestine lachte. — Neben ihr stand ihr Bräutigam, ein Mann, ein Apollo gegen den gnomenartigen...

Nur Johannes Bezold lachte nicht. Die Nähe Leins kam ihm immer vor wie Mephisto's das Herz beengende...

Lein streifte nur flüchtig sein Gesicht. Jetzt aber faßte er sich und glaubte wieder der Situation Meister zu sein...

„Meine Ueberraschung mag den Herrschaften lächerlich vorkommen, aber Sie werden aus dem Lachen nicht mehr herauskommen, denn gar Viele werden ebenso wie ich überascht sein, wenn sie diese interessante Neuigkeit erfahren.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Ingenieur, einen Schritt vortretend.

„Ich? Ich sage Nichts mehr, aber man spricht doch in der ganzen Gegend, daß die Knappenlisl die zukünftige Bergfrau am Kaufsberg würde, mit andern Worten, daß Sie das hübsche Mädchen zu Ihrer Braut erkies't hätten.“

Jetzt war der Bergherr wie aus den Wolken gefallen. „Das ist eine Lüge!“ rief er. „Eine Lüge, von Ihnen erfunden! Dafür werde ich Rechenschaft von Ihnen fordern!“

Mortens und seine Tochter hatten mit Lachen aufgehört.

„Um's Himmelswillen,“ rief Ernestine, „wie kurz währte dieses Glück!“

Lein zuckte höhnisch die Achseln. „Da müssen Sie allen Leuten in ihrem Bergrevier den Mund verstopfen — ich habe es auch nur gehört und habe es auch geglaubt; das stand mir frei, Herr Ingenieur. Glauben kann der Mensch, was er will. Da Sie mir jetzt das Gegentheil bestätigen, muß und werde ich dieses glauben. Ich erfinde Nichts, wohl aber finde ich, daß Sie mir da eine Injurie an den Kopf geworfen haben und noch dazu Rechenschaft von mir verlangen. Ich gebe Ihnen Zeit, darüber ruhig nachzudenken. Sie wissen mich zu treffen. Im Uebrigen empfehle ich mich allerseits!“

Er machte sich fast um einen Kopf größer, als er das sprach, und schritt mit lächerlicher Popanz und hoch erhobenen Haupte zur Thür hinaus.

Nun war Ernestinens erste Bitte, daß der Ingenieur kein Duell herbeiführe. Sie versicherte ihm, daß sie ja keinen Augenblick es denkbar halten würde, daß er sich an ein gewöhnliches und ungebildetes Dirndl wegwerfe, und Derartiges mehr.

Der Ingenieur versprach ihr vorerst nur, daß er sich mäßigen werde.

Ernestine ging dann einen Schritt weiter.

„Um derartigen Gerüchten ein für allemal den Kopf zu zerbrechen, wird es das Einfachste, das Beste sein, Du entfernst diese Knappenlisl von dem Bergbau. Ich finde, daß sie in der That sehr keck ist, denn sie hofmeisterte uns gestern förmlich, als wir so frei waren, über sie zu lachen.“

„Ich werde mir die Sache überlegen,“ entgegnete Johannes Bezold. „Doch Du scheinst sie zu verkennen; Lisl ist das bescheidenste und gutmüthigste Mädchen von der Welt — es scheint, daß Herrn von Leins böse Zunge Dich zu einem Vorurtheile veranlaßt hat.“

„Wird mein Ritter auch für mich derartige Lanzen brechen?“ sagte Ernestine mit spöttischem Lächeln.

„Für Dich — für Jedermann, dem man absichtlich Unrecht thut!“

„Für Alle? Das heißt für Niemand vollkommen; ich möchte Dich deshalb bitten, nur für mich und sonst für Niemand anders mehr besorgt zu sein. Das verspricht mir.“ Sie reichte ihm lächelnd die Hand, die der Bräutigam wieder freudig erfaßte.

Er entfernte sich dann, um sich zur Bergbehörde zu begeben, wo er gegen den Obereinfahrer Beschwerde erhob wegen der gestrigen in Gesellschaft Waldbürgers vorgenommenen Befahrung seines Bergwerkes.

Die Beschwerde wurde für recht befunden und Herr von Lein mit einem schriftlichen Verweise behandelt. Es gab sich dann auch noch Gelegenheit, mit diesem Gedanken und Worte zu wechseln, wobei sich Lein sehr Vieles gefallen ließ, denn er war ein abgeflagter Gegner des Duells und mußte in solchem Falle mit den höflichsten und gelehrtesten Worten seine früher gesprochenen zu verdrängen und zu beschönigen.

Der Ingenieur sagte ihm aber offen, daß er ihn durchschaue und daß er ihm rathse, mit ihm nie mehr in einen andern, als dienstlichen Verkehr treten zu wollen.

„So werde ich Dich dienstlich zu Grunde richten!“ sagte Lein zu sich, dem Abgehenden einen Blick des Hasses nachwerfend, indem sich seine Hand krampfhaft zu einer Faust ballte.

Der Ingenieur hatte mit seiner Braut und dem zukünftigen Schwiegerpapa dinirt und mit demselben eine kleine Promenade gemacht, wobei es ihm trotz Ernestinens eifrigster Unterhaltung auffiel, daß die Leute unfreundliche Blicke nach ihnen richteten. Er glaubte auch zum öftern den Namen „Winter“ zu hören. Was ihm halbverstand-

lich war, verstand um so mehr Herr Mortens, welcher öfters die Farbe wechselte und die Promenade abkürzte.

Gegen Abend fuhr der Bergherr nach Inzell zurück. Beim Mauthäusl lud ihn die freundliche Wirthin zur Einkehr ein. Er willfuhr diesem Wunsche; es war zum erstenmale seit jener Affaire mit dem Latschenbauer Muthl, daß er wieder hier zuehrte.

Die Wirthin erkundigte sich aufs Theilnehmendste nach seinem Befinden und dann nach dem der Knappenlisl. Dabei wurde sie nicht müde das Mädchen zu loben, und schloß damit, wie sehr sie wünsche, daß die Lisl einmal recht glücklich würde.

Der Bergherr schlug einigemal „in die Stauden“, ob an Leins Aeußerung, daß man ihn, den Bergherrn, mit Lisl in Verbindung bringe, etwas sei; aber die Wirthin antwortete so ehrlich und unbefangen, daß er sofort erkannte, Niemand als Lein habe bis jetzt einen solchen Gedanken gehabt.

Dagegen führte die Wirthin das Gespräch auch auf das gestrige Brandunglück, wovon heute die Reichenhaller Gäste fast ausschließlich gesprochen. Sie fand es ganz natürlich, daß Mortens und seine Tochter von Niemand bedauert würden und erging sich selbst in den heftigsten Ausdrücken gegen dieselben.

Der Bergherr nahm sofort deren Partei, sprach aufs Wärmste über das Fräulein, das man nimmermehr für die Handlungen des Vaters verantwortlich machen könne, verschwieg aber wohl seine engeren Beziehungen zu demselben.

Beim Abfahren bat ihn die Wirthin, die Frau Sturm und Lisl vielmals zu grüßen und recht bald wieder zuzukehren.

Das Thal lag schon lange im Schatten und es fing an, kühl zu werden. Der Bergherr trieb den Kutscher zur Eile an. Er hatte sich sein Pfeisichen angezündet und wie er so die Rauchwolken hinausblies in die Abendluft, drängten sich Gedanken auf Gedanken.

Was war es nur, daß sich Lisls Bild immer zwischen ihn und seine Braut stellte? Leins höhnisch ausgesprochene Ungehörlichkeit schmolz kleiner und kleiner zusammen, er ließ seinen Gedanken gewähren, die ihn in das traute Häuschen des Knappenrupert führten, wo ihn einige Minuten ein so süßer Frieden überkommen hatte. Gegen die treuerzige Lisl erschien ihm Ernestine nur wie ein prächtiges Gemälde in reichem Goldrahmen; Lisl aber stand in frischer Lebendigkeit da, ohne jegliches Faltsch, unschuldig, heiter, kurz — ein prächtiges Mädchen.

Und auf das Alles mußte er erst durch seinen Feind, Herrn von Lein, aufmerksam gemacht werden, das Alles mußte er jetzt erkennen, wo er gezwungen war, das Mädchen mit ihrer Mutter schleunigt von seinem Bergbau zu entfernen, wie er es beim Abschiednehmen seiner Braut in die Hand versprochen mußte! Ernestine hatte dies als ersten Beweis seiner Liebe verlangt.

Was er vor etlichen Stunden leichtthin versprochen, das auszuführen kam ihm jetzt von Minute zu Minute schwerer vor.

Wie sollte er sich so leicht von diesen braven Leuten trennen? Hatte ihm Mutter Sturm nicht ein trautes Heim in der Knappenstube oben geschaffen? Suchte sie und ihre Tochter nicht eben seiner Wünsche zu errathen und wenn möglich zu erfüllen? War er Lisl nicht zum größten Danke verpflichtet, daß sie ihm das Geheimniß der Verarbeitung des Zinkblendgesteins anvertraute? Hatte Lisl nicht im Mauthäusl den tödtlichen Streich von ihm parirt und sich selbst dabei gefährdet? Er litt sie nicht feinehalb gestern von seiner Braut und den Herren harte Reden? Ließ sie ihn nicht erst heute in höchster Besorgniß im ganzen Gebirge aufsuchen?

Alles dies erwägend, kam er zu dem Schlusse, daß er Lisls größter Schuldner sei und daß er es niemals über die Lippen bringen könnte, Mutter Sturm und Lisl vom Kaufsberg zu entfernen.

Außerhalb des Falkensteins schlug er gleich den nähern Weg gegen Schmelz zu ein und benützte den ersten Knappensteig, um zu dem Bergwerke zu gelangen. Es war Nacht geworden, als er bei seinem Knappenhause anlangte.

Mutter Sturm und Lisl begrüßten ihn wie immer auf's Freudigste und setzten ihm das schmackhaft bereitete Abendessen vor. Es war ein prächtiges Haselhuhn.

„Die Lisl hat's herg'richt,“ sagte Frau Sturm lächelnd, „sie hat bei der Basl in Berchtesgaden gar extra fein's Koch'n g'lernt.“

Der Bergherr wurde des Lobes nicht müde. Es schmeckte ihm dieser Abendimbisß weit besser, als das heutige Diner in Reichenhall. Es war daran nicht das schmackhaft bereitete Haselhuhn schuld — es hätte ihm alles besser gemundet, denn die Hauptwürze war die ihn umgebende wahre Herzlichkeit und Gemüthlichkeit; dort beim reichen Diner war es nur das erkünstelte berechnende Lächeln seiner Braut, das ihn für den Moment täuschen, aber innerlich nicht erwärmen konnte, was er auch jetzt nicht erkannte, im Gegentheil schrieb er der frischen zehrenden Vergnügen den guten Appetit zu.

Als er hierauf zu Bette ging und in Gedanken über diesen ereignißvollen Tag alsbald einschliefe, da war es sonderbarerweise nicht Ernestine, welche sich in sein Traumgebilde einschloß, — es war die Knappenlisl, wie sie ihn in einen hellglühenden Stollen führte, geschmückt mit einem Kranze blühenden Alpenraufes, ihm den Brautkuß gab und nach dem Silberstolln deutend lächelnd sagte: „Das ist mein Brautkuß!“

XI.

Monate sind darüber hingegangen. Im Bergwerke wurde rüstig und mit Erfolg gearbeitet und das ausgebeutete Erzmaterial konnte an der am Fuße des Berges liegenden Schmelze kaum bewältigt werden. Das flachelte den Reid und die Mißgunst des Obereinfahrers gar sehr. Auch Waldbürger hatte insolgebeßsen keine vergnügte Stunde mehr. Aber Herr von Lein hieß ihn ruhig abwarten und darauf bedacht zu sein, ihm Fräulein Mortens als Braut zu verschaffen, wogegen er ihn in den Besitz des Bergwerkes am Kaufsberg zu bringen versprach. Es waren dies geradezu zwei kühne Gedanken, die in dem Kopf des Obereinfahrers entsprungen waren; er hoffte dem Ingenieur nicht nur die vermeintlich reiche Braut, sondern auch das ergiebige Bergwerk, welches er auf zehn Jahre gepachtet hatte, abzugeben. Waldbürger beschwor ihn hoch und theuer, daß, wenn Herr von Lein das eine vollbringen könne, er das andere ermöglichen wolle.

Johannes Bezold ahnte von diesen kühnen Projekten seiner Begner nichts. Er fühlte sich leidlich wohl in den Banden seiner Braut, die ihm während der kurzen Verlobungszeit schon lebhaft die Kenntniß beigebracht, daß Streiten und Versöhnen die sich ewig wiederholenden Dinge in der Liebe sind. Das Motiv hierzu mußte immer die arme Knappenlisl abgeben, deren Anwesenheit am Kaufsberg das Fräulein zu keiner ruhigen Stunde mehr kommen ließ, wie sie dem Bräutigam versicherte.

Diese Unruhe entsprang übrigens weniger aus einem eifersüchtigen Gefühle, als weil sie durch Gewährung ihres Wunsches die Opferthätigkeit ihres künftigen Mannes erproben wollte. Sie konnte es nicht ertragen, daß der Ingenieur so lange zögerte, ihre erste Bitte zu erfüllen, und ganz darüber hinweg zu sehen, wie es fast den Anschein hatte. Herr von Lein, welcher oft in Reichenhall zu thun hatte und nie versäumte, dem Fräulein, wie er sich ausdrückte, seine Hochachtung zu bezeugen, wußte durch anscheinend leicht hingeworfene, aber doch wohlberednete Bemerkungen über die schöne Knappenlisl am Kaufsberg, den Eifer des Fräuleins warm zu erhalten, mit welchem sie Lisls Entfernung beanspruchte; ja er erbot sich alsbald zu ihrem eifrigsten Allirten zur Erreichung dieses Wunsches.

Johannes Bezold konnte sich um so weniger entschließen, diesen kaprizierten Wunsch seiner Braut zu erfüllen, je mehr sie in ihn drang. Gerade durch den Gedanken, diesen braven, sich ihm aufopfernden Leuten ohne jeglichen Grund ihren Verdienst zu nehmen, stiegen dieselben immer mehr in seiner Werthschätzung und seiner Dankbarkeit. Und es mochte wohl der Fall sein, daß sich die schöne Knappentochter öfter in seine Träume einstahl, als dieses seiner Braut bis jetzt gelingen konnte.

„Ich wollte, Sie könnten auch mit zur Hochzeit,“ sagte er heute zu ihr. „Die Bleibauernkathl und der Holzernazl nahmen mich beim Wort, daß ich ihre nachmittägige Hochzeitsfeier besuche.“

„Möcht freilich auch dabei sein,“ erwiderte Lisl, „i tanzt ja für's Leben gern, aber es is wegn die Leut, wenn i mei' Klag um 'n Batern brecht. Wenn's nach der ging, dürst i mei' Lebta nimmer lusti sei, denn niemals werd i den Verlust vergessen. Aber mei' Vater hat oft g'sagt: man soll einer unschuldigen Freud net aus'n Weg gehn. So nothwendig's arbeiten und's beten, is auch die Freud vonnöthen! Und Sie hätten g'wiß mit mir tanzt, Herr Ingenieur! Des hätt' mi woltern recht-schaffen g'freut.“

„Das ist selbstverständlich,“ entgegnete der Bergherr lächelnd. „Aber bei meiner Hochzeit müssen Sie die Trauer ablegen und tanzen.“

„Wo denken's hin, was thät die Knappenlisl bei der Hochzeit von an' Bergherrn!“

„Das wird sich zeigen,“ entgegnete Bezold. „Sie müssen unter allen Umständen bei meiner Hochzeit sein.“

„Kommt Zeit, kommt Rath,“ meinte die Knappenlisl. „Das ist's ja eben,“ versetzte bedeutungsvoll der Bergherr und ging dann freundlich grüßend die Halde hinab.

Im Posthause zu Inzell, das wegen seiner vorzüglichen Küche wohl Jedermann in angenehmer Erinnerung ist, der jemals dortselbst längere oder kürzere Zeit verweilte, duftete es heute nach allen erdenlichen Braten und andern Kochkünsten der trefflichen Frau Posthalterin; denn im Saale und in den Gemächern des ersten Stockes saßen wohl an dreißig mit wohlgefüllten Schüsseln versehenen Tischen die ehrjamen Hochzeitsgäste des uns wenigstens theilweise bekannten Brautpaares. Neben diesen saß am Ehrentische in einem nagelneuen Anzuge der alte Ameisenwastl, dessen Beschäftigung heute nur im Essen, Trinken, Weinen und Lachen bestand.

Er weinte, so oft der Procurator den Mund aufmachte, sei es zu Ernst oder Spaß, aber er lachte jedesmal, so oft er den neben ihm sitzenden Micerl betrachtete, der einen langen Luchrock trug und einen großen Rosmarinzweig im Knopfloch stecken hatte.

Der Bräutigam war ein stämmiger Burfche von mittlerer Größe und einem leutseligen offenen Gesichtsausdruck. Er hatte seine Hand meistens in der Kathls und aus den gegenseitigen glückstrahlenden Blicken konnte man erkennen, wie glücklich und zufrieden sie sich fühlten.

Während des Mahles wurde, wie es bei derartigen Hochzeiten üblich, fleißig getanzt, und war namentlich die allgemein beliebte Braut in Anspruch genommen.

Die Ankunft des Bergherrn bei dieser Feierlichkeit verursachte freudiges Aufsehen um so mehr, als sich derselbe beim Tanze theilnahmte und die Braut einen „Ertrigen“ aufspielen ließ, als er sie holte.

(Fortsetzung folgt.)

Plakattafel mit Patent-Adressenbuch

ZUR ANSICHT
am Hause des Herrn Uhrmacher Strödel,
gegenüber meiner Buchdruckerei, Rinnengasse.

Anträge für Plakate und Adressen für das **Patent-Adressenbuch** werden
in der Buchdruckerei angenommen.

Ernst Mauckisch.

Das **Manufactur-Mode- u. Seidenwaaren-**
Geschäft von

Clemens Jæssing

(vorm. Carl Hedrich jr.),

FREIBERG, Obermarkt,

hält zum bevorstehenden Jahrmarkt sein reich assortirtes Lager von
Kleiderstoffen in reichster Auswahl,
Seidenwaaren, schwarz und farbig in den gediegensten
Möbelstoffen und Teppichen
in den neuesten Dessins,

Confection wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen,
unter Zusicherung reellster und promptester Bedienung angelegentlichst empfohlen.

Georg Großlercher aus Tyrol

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt alle Sorten Lederhandschuhe, seidene Hals- und
Taschentücher, Schweizer Watistücher in echten Farben, Schlips und Gummiträger, sowie
schöne Sopha-Teppiche. Mein Stand befindet sich **vis-à-vis** vom Verkaufsladen
des Herrn Radler Wagner.

Darlehns-Verein zu Freiberg,
eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstrasse und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-6 Uhr.

Anleihe von Geldern

gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5%
gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6%
gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7% } ohne jede
Provision,

Conto-Corrent-Verkehr,

Annahme von Spargeldern gegen 3 1/2% Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15.

jedem Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenzustand),

Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,

Einlösung von Coupons,

Discount von Wechseln,

Wechsel-Zucasso auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.

Kretschmer. Delank.

Landw. Landesausstellung
Zwickau i. S.

Die Frist zu Anmeldungen für Gruppe I (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine etc.)
ist bis

31. Juli a. c.

verlängert

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Altersversorgung.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Eröffnet 1835.

Kapital-Vermögen Ende 1881 31228 047 M. | Versichertes Kapital 114756 314 M.

Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 5 1/2 53 315. | Versicherte Rente 795 547 -

Reiner Zuwachs der letzten 6 Jahre: 69587 952 M. versichertes Kapital.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1877/64; 13 bis 57% der einbezahlten Jahresprämien.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Freiberg i. S.: Hermann Strohbach, Lehrer, Stollnhausgasse 72d.

Liebig's Kumys (Steppennmilk, kein Geheimmittel)

vorz. d. diät. Heil-Nähr-Mittel bei Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brust-
krankheit) Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Asthma, Bleichsucht. Die
Kumys-Anstalt, Berlin SW., Friedrichstrasse 16, versendet Liebig's Kumys-
Extract in Kisten von 6 Flacon an à Flacon 1 Mk. 50 Pf. excl. Verpackung.
Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten
Versuch mit Kumys.

I Wiener Flügel,

nach durchgreifender Reparatur, ausgeführt
durch **B. Gurike** in **Glashütte**, so gut
oder besser wie neu, ist für 300 Mark;
1 tafelf. Pianoforte für 75 Mark; neue
Pianino und Flügel
sind billigst zu verkaufen.
Petersstrasse 80. **F. Gurike.**

Verkauf

wird eine schöne **Wirtschaft** mit 9 Schffl.
Feld und Wiese, auszug- und herbergs-
frei. Anzahlung 5-800 Thlr. Näheres
bei Herrn Ortsrichter **Reichmann** in
Wüthelzdorf.

Ein Pferd,

frumm, gut geritten und gefahren, ist zu
verkaufen. Näheres
Untermarkt 400, I. Etage.

Pferde-Verkauf.

Zwei gutgehaltene, starke, ältere, dunkel-
braune Pferde und ein **Blefsuchs** stehen
als überzählig **sofort** zum Verkauf.

F. F. Gersten,

am Bahnhof Freiberg.

Für Stellmacher.

Meine gutgehende Stellmacherei wird
miethfrei. Ein auf Kasten wie Rabbau
gleich eigenförmiger **Bewerber** wolle sich be-
hufs des Näheren direkt an mich wenden.
C. A. Hamitzsch, Chemnitz.

Weizenschüttstroh

ist auf den **Staatsgütern** **Silbersdorf** zu
verkaufen.

Ein Pianino

von **Tanneberger**, **Mußbaum**, gut gehalten
steht zu verkaufen: **Körnerstrasse 253C**, part.

Pianino

für 400 Mark baar.
Petersstrasse 80. **Gurike.**

Gesuche, Bittschriften, Kauf- und Pacht-
contracte, Zahlungsbefehle etc. werden vor-
schriftsmäßig und billig gefertigt bei
B. Richter, Geschäftsführer,
untere Langeasse 121.

Neue amerik. Ringäpfel
empfehlen

M. Feige, Fischerstrasse 28.

ff. Rollmöpse,

à Stück 6 Pf., empfehlen

M. Feige, Fischerstrasse 28.

Hamburger Rauchtobak

à Paquet 15 Pf.,

selbst gepackt, empfiehlt als Spezialität
C. G. Modes.

K. Kauffmann's weltbekanntes

Zahnwasser

(à Fl. 60 Pf. u. 1 M.) heilt sofort und
dauernd jeden Zahnschmerz und Uebelriechen
aus dem Munde.

Dieses Zahnwasser wurde in
seiner **großartigen** Wirkung
noch von keiner der vielen
Nachahmungen auch nur an-
nähernd erreicht.

In **Freiberg** nur **ächt** in der **Elephanten-**
Apotheke.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch
ist **Dr. Hartung's** berühmtes **Zahn-**
Mundwasser sicherstes Mittel, à Flacon
60 Pfg. echt in **Freiberg** in der **Elephanten-**
Apotheke und in **Dippoldiswalde** bei
August Frenzel.

Bei Verkäufen

nende man sich an die **Annoncen-Expedit.** von
Rudolf Mosse hier, welche die wirksamsten
Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung
und auffallendes Arrangement der Annoncen,
sowie Uebermittlung der Offerten übernimmt.

Rudolf Mosse in Freiberg

(**Benno Rühle**),

äußere Bahnhofstrasse 117.

Dr. Struve's Soda- u. Selters-
wasser, f. Himbeersaft

empfehlen **Oswald Heinzmann.**

Markt-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften, sowie meinen
werthen Kunden zur gefälligen Nachricht,
daß ich diesen Markt mit meinem reichsor-
tirtten **Handschuhlager** wieder hier bin.
Empfehle ganz besonders die beliebten feinen
Handschuhe in allen Größen, gestricke Halb-
handschuhe für Damen und Kinder, schwarze
Flethandschuhe in verschiedener Qualität und
noch verschiedene andere Sorten.

Meine Stelle befindet sich wie seither
schrägüber dem Geschäfte des Herrn Kleider-
macher **Fider**, obere linke Ecke der
3. oder Putzwaarenreihe.

Achtungsvoll **E. Franke,**
Chemnitz und Dresden.

Für Brillenbedürftige!

ff. Krystall-Brillen in Gold, Silber, Stahl, **Arbeits-Brillen** von bekannter Güte, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
ff. Klemmer, Lorgnetten, ff. Fernrohre, Operngläser, Krümstecker, Barometer, Thermometer, Senkwaagen für schwere und leichte Flüssigkeiten u. s. w. in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen empfiehlt

C. Richard Zumppe, Optiker,
 Chemnitz, Zimmerstraße 9.

Während des Jahrmarktes in Freiberg: obere Burgstraße, vis-à-vis Herrn W. Kunde, an der Firma kenntlich.
Reparaturen prompt!

Für Schuhmacher

offert einen großen Posten zurückgestellter Leisten

weit unterm Einkaufspreis. Ferner
 Pa. Herrenleisten spitz, halbbreit und breit. per Stück " — 35. 2c.
 Pa. Damenleisten spitz, breit, halbbreit " Paar " — 60.
 Damenfergeschuh mit Gummi " " 1 —.
 Damenfergeschäfte mit Gummi " Dhd. " 4 —.
 Damenplüschschuh " Paar " 3 1/2 bis 4.
 Damenrindladgeschäfte mit Wiener Besatz " Meter " 1 20.
Zuschuhcord
 Patentstiefelleisten Nr. 1—16 bei Abnahme von mindestens 10 Dhd. " Dhd. " — 45,
 sowie sämtliche übrigen Artikel billigt.

Adolf Ransch, Chemnitz, Bretgasse Nr. 3,
 Schäftefabrik und Schuhmacher-Artikel-
 en gros Handlung en detail.

A. Welsberg aus Chemnitz

während der Dauer des Jahrmarktes

hält sein Lager von **Strumpfwaren, Leibjaden und Unterhosen** zu ausnehmend billigen Preisen, sowie feidener **Damenschals, Fäshus und Herren-erabatten**, um damit zu räumen, zu ganz besonders billigen Preisen, bestens empfohlen.

Stand: 3. Budeureihe oder Putzwarenreihe.

Damen-Mäntel-Fabrik

von **B. Baum** Erbischestraße 601.

empfehl
Umhänge, Paletots, Jaquettes, Röder, Regen- und Brunnenmäntel aus besten Stoffen, sauber und solid gearbeitet, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutführens in kürzester Zeit.

Erbischestr. 601. **B. Baum.** Erbischestr. 601.

Burgstraße 262. B. Baum Burgstraße 262.

empfehl
 sein reichhaltiges Lager eleganter, fertiger **Herren- und Knaben-Garderobe**

und zwar:

für Herren:
 Compl. Anzüge für die Reise und Promenade aus den besten deutschen, englischen und französischen Stoffen, in Rod- und Sack-Facon.
 Compl. Wasch-Anzüge, den englischen Stoffmustern täuschend ähnlich.
 Sommer-Paletots nach den neuesten Facons.
 Einzelne Stoff-Hüde, Hosen u. Westen in 100fachen Dessins.
 Sommer-Jaquettes in Lüster, Panama, Alpaca, Turettuch und Drell von 3 Mark an.
 Haus-, Jagd- und Reise-Zoppen u.

für Knaben:
 Knaben-Anzüge aus nur guten Stoffrestern gefertigt mit prachtvollen Besätzen.
 Neuheiten in Knaben-Wasch-Anzügen, für waschacht wird garantiert.
 Knaben-Sommer-Paletots.
 Knaben-Jaquettes.
 Knaben-Zoppen.
 Hosen und Westen u.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutführens in kürzester Zeit. Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Größtes Lager am Platze.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Burgstr. 262. **B. Baum.** Burgstr. 262.

Meine Weinschoppen-Stube,

Wein vom Faß in antiken 1/2-Liter-Humpen von 25 Pf. an, bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Oswald Pöschel,
 Café Germania, Annabergerstraße.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt

empfehlen wir unser Lager selbstgefertigter **Sommer-Jackets, Umhänge, Regenmäntel, Brunnenmäntel, Röder u. s. w.**

um vor Schluß der Saison möglichst aufzuräumen, zum Selbstkostenpreis. Zugleich machen wir auf unser gutsortirtes Lager in **wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Leinen, Bettzeugen, Inlets etc.** aufmerksam.

Schneider & Hautz,
 Ecke der Weingasse und Burgstraße.

Preise sehr billig.

Preise sehr billig.

Neueste patentirte **Dreischmaschinen** für Zugtiere, Kraft- und Handbetrieb.
Göpelwerke ein-, zwei- und vierpännig, zum Betrieb jeder Maschine.
Sädelmaschinen vorzüglichster Construction u. Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit. Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen und Preise auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Für Landwirthe, Fabrik- und Fuhrwerksbesitzer.

Vaseline-Lederfett, säurefrei, Ungarisches Natural-Wagenfett, Maschinen- und Cylinder-Oele

empfehl in ganz vorzüglicher Qualität zu jedem gewünschten Quantum unter Zusage reellster und billigster Bedienung

A. Lorenz, Bauken, Gochwitz 23.

Gustav A. Oehme,

Freiberg, Fischerstr. 13,

vorm. Carl Rechenberger,

empfehl zum bevorstehenden Jahrmarkt sein großes Lager von

Waschstoffen, als: **Satin, Madapolame, Croise, Piquee,** in den neuesten Mustern zu herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoffe,

Neuheiten der Saison, in allen Farben und Preisen.

Leinwand, Bettzeug,

Zulett, Fojenzuge, Möbelstoffe, Tisch-, Tafel- und Handtücher.

Gardinen und Rouleaux,

Wachsbarchent, Teppiche und Läufer.

Leib- und Bettwäsche,

Corsetts, Schnür- u. Rodleiber, Haus- jüden, Schürzen, Blousen in Wolle und Leinen.

Parade- und Grubenkittel,

Jaquettes, Umhänge

u. s. w.
 Größte Auswahl. Preise billigst.

Ein größeres Quantum

Cigarren

habe ich à 2 1/2 M. pr. 100 Stück abzugeben.

Leop. Fritzsche.

Zwickauer Schirmfabrik

während des Marktes im „schwarzen Ross“.

Preise spottbillig.

Cocos-Stride

zum Binden von Getreide, bedeutend billiger und haltbarer als Strohschilde, empfehlen billigst

Volgt & Co.,
 Dresden-Neustadt, Königstraße 7a.

Milken

empfehl diesen Jahrmarkt das Stück von 50 Pf. an, **Stoff- und feidne Milken** in neuesten Mustern, **Bergmannsmilken, Güte** für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

Theodor Martin, Kürschnerstr.,
 Freiberg.

NB. Dieser Jahrmarkt wie jeden Sonnabend halte ich in der Hausflur des Herrn Kaufmann **Kreidemeier, Obermarkt,** feil.

Das Pelzwaaren-Geschäft

von **F. M. Beyer** aus Dederau

hält zum bevorstehenden Jahrmarkt auf dem Petrikirchhof.

Stockmühle Freiberg.

Es empfehl bestes quellhaftes **Weizenmehl** in 3 Sorten, sowie Futtermehle zum billigsten Preise und tauscht stets Getreide gegen Mehl und Brod ein

F. H. Richter.

Professor C. Thedo's Bart-Tinctur

hat sich seit 18 Jahren als das reellste und wirksamste Mittel zur Beförderung des Haarwuchses bewährt und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis pr. Flacon Mk. 2. Die laut Gebrauchsanweisung dabei zu verwendende Bretonseife 50 Pf.

Depot in Freiberg bei **A. Wagner** sonst **Müller.**

Herrn Apotheker **Josef Fürst** in Prag!

Es freut mich, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß die mir gesendete Barttinctur ein sehr wirksames Mittel ist. Der kurze Zeitraum, seit welchem ich dieselbe anwende, hat genügt, mir einen kräftigen Bartwuchs hervorzurufen.

Binz, 23. März. **F. Linhart.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hitze und Schmerzen aller Eiterwunden und Beulen. Gegen Brandwunden vorzüglich. Verhütet wildes Fleisch und Entzündungen. Heilt in kürzester Zeit schwärende Brust, Karfunkel, veraltete Weinschäden, böse Finger u. zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf, reinigt und heilt. Bei Husten, Bräune, Stiechhusten, Bruststechen, Reiben, Gelenkrheumatismus, Kreuzschmerzen u. die leidenden Theile belegt, tritt sofort Linderung und Besserung ein. Man versuche und überzeuge sich selbst.

Alleinige Niederlage bei Herrn Dr. **Wyltus,** Apotheker in Freiberg, bei Herrn Apotheker **F. Ficius** in Brand bei Freiberg und Herrn Apotheker **Stölzner** in Frauenstein. Preis à Schachtel 50 Pf., à Krute 1 M.

Feine Pfälzer Cigarren,
 100 Stück 2,20 M., 1000 Stück 21 M.,
 empfehl **Guo Braun, Buttermarkt.**

Photographie—Schubert-Engelmann—Freiberg.

Auf jedem Gebiete der Photographie die Leistungen stets dem Fortschritt der Kunst entsprechend.
Specialität: grosse Porträts. Garantie der Aehnlichkeit und Dauer. Preise äusserst mässig.

Die Eisenhüttenwerke der Sächsischen Gussstahlfabrik in Berggiesshübel

Bauguss, als: Säulen nebst Consolen, Balkons, Geländer und Geländerstäbe, Treppenanlagen, Fabrik- und Stallfenster, Träger, Eisenbahnschienen etc.
Ornamentenguss jeder Art.
Maschinenguss nach Modellen, Schablonen und Formmaschinen.
Gartenguss: Walzen, hohl und massiv.
Stahlguss: Hochstempel, Räder etc.
Mühlenguss und sonstige gewerbliche Einrichtungen.
Zeichnungen und Preiscurante stehen zur Verfügung.

Sommercurort Mulda,

Stat. d. L. Freiberg-Bienenmühle, 1484 F. ü. M.
Mulda, in waldbreicher Gegend geschützt im Thale gelegen, bietet Kranken und Erholungsbedürftigen einen angenehmen, ruhigen Aufenthalt. Bäder, kalt und warm (Fichtennadel, Moor, Rainwuchs und dergl.) mit Douche. Gute Restaurants mit Park und Garten, öfters Concerte. Wohnungen je nach Ansprüchen billigt von wöchentlich 3 Mark an. Prospekte gratis und franco durch **das Comité.**

Sommercurort Mulda

Empfehle meine komfortabel als auch einfach eingerichteten Wohnungen in nächster Nähe des Hochwaldes, wie auch im Parke selbst, nebst vollständiger Restauration. Bannen- und Flussbäder nach ärztlicher Verordnung im Grundstüd.
Zur Unterhaltung: Billard, Piano, Kegelnbahn, Turngeräth, Karussell etc.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Ramm.

Zwidauer Schirmfabrik von Gustav Knauth

(en gros und en detail).
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder zum Markte mit einem reich assortirten Lager (circa 1000 Stück) von **Sonnen- und Regenschirmen** in allen Neuheiten eintreffe. Der Verkauf findet wie gewöhnlich im Gasthof zum „Schwarzen Hock“ statt.
Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Das Bergfleider-Magazin von J. N. Lindner,

E. Küttner's Nachfolger, Nonnengasse Nr. 172,
empfehlen in nur bekannt guter Arbeit seine **Leinwand-, sowie Cachemir- und Thibet-Kittel** zu den billigsten, herabgesetzten Preisen.

Die Wagenbauerei

von **F. H. Exner, FREIBERG i. S., Schillerstrasse 1H,**
hält fertige **Wagen** zur Ansicht und zum Verkauf und empfiehlt sich zur Anfertigung **neuer Wagen** nach jeder Geschmacksrichtung, sowie zur **Reparatur und vollständigen Umarbeitung** alter Wagen angelegentlichst geneigter Berücksichtigung.
Solide Arbeit unter Garantie. — Billigste Preise.

Emil Friedrich,

Stellmacher und Wagenbauer, Freiberg, Burgstraße 246,
empfehlen sich zur Ausführung jeden **Wageneubaus**, sowie jeder **Wagenreparatur** gütigster Beachtung und sichern bei reellster Bedienung solideste Preise. Gleichzeitig erlaubt sich derselbe verschiedene neue Wagen, sowie gebrauchte Halbchaise und 2 Korbwagen auf Federn als verkäuflich zu empfehlen.

Die Schlosserei von G. Weinhold,

Obermarkt Nr. 283,
empfehlen sich zur Anfertigung aller **Blitzableitungen** unter Garantie.
Alte Leitungen werden reparirt und mit einem vorzüglichen Apparat geprüft.

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulett's

bei **Carl Hedrich,**
Kreuzthor. Eingang Schützengasse.

Louis Springer, Tischlermeister,

Fischerstr. 62] empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Möbel. **[Fischerstr. 62.**

Harzer Sauerbrunnen.



Dieses natürliche Kohlensäure haltende — Mineralwasser aus **Grauhof** bei Goslar ist ein höchst angenehmes, das Verdauen der Speisen förderndes und dabei billiges

tadelloses Erfrischungsgetränk.

Die **Nachahmungen** dieses Wassers aus Grauhof besitzen nicht dessen Vorzüge: „**Schönheit und Reinheit** des Geschmacks und stets **gleichbleibende Frische.** Man achte daher darauf, dass auf jeder Etiquette nebenstehende

Schutzmarke (in rothem Druck) sich befindet und auf der Innenseite jedes **Korkes: „Harzer Sauerbrunnen Grauhof“** eingebraunt ist.

Das Generaldepot für Sachsen und Thüringen:
Otto Meissner & Co. in Leipzig.

Vorräthig in den meisten Mineralwasserhandlungen, Hotels, Cafés, Restaurants u. s. w.

Hadern, alle Metalle

kauft zu besten Preisen ein

Max Waitz,

Hadern-Engrosgeschäft, Dresdnerstraße 403 B.

Herausgeber und Verleger Braun & Maukisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maukisch in Freiberg.

Dimmans, Jaquets, Paleots, Umhänge, Räder, Brunnen- und Regenmäntel

die Damenmäntel-Fabrik von Richard Patzig.

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt in solider, eleganter Ausführung, nur von decantirten Stoffen gefertigt, um möglichst vor Schluss der Saison damit zu räumen, bedeutend unter dem Herstellungspreis

Für Kinder und Reconalescenten.

Electro-motor Zahnhalsbänder,
ff. Badeschwämme,
ff. Badefleisen,
Engl. Milchtrinkflaschen,
Milchtrinkflaschen mit Gummihütchen,
Gummi-Hütchen und Sauger,
Gummi-Unterlagen,
präp. Veilchenturzel,
Condensirte Schweizermilch in Blechbüchsen,
ächten Weizen-Gries,
präp. Kraft-Gries,
Nestle's Kindermehl,
Schweizer Kindermehl in Tabletten,
Liebig's Backmehl,
Arrow-Root,
Nähr-Zwieback,
präp. Hafermehl,
Tapioca-Sago-Mehl,
ächten Feigen-Kaffee,
Eichel-Kaffee,
Cacao's,
Brust-Saft,
Mineral-Wasser,
Medicinal-Tofayer-Wein,
Malaga-Wein,
China-Wein,
diverse Weine, weiß und roth
empfehlen

A. Wagner junst Rössler,
Freiberg, Weingasse.

Bratheringe, russ. Sardinen, Pöflinge, Alal, Sardellen, Caviar, Capern, Gurken, Senf etc. etc.

im Ganzen und Einzelnen empfiehlt
M. A. Kundt, Weißnergasse.

Neue Magdeburger Kartoffeln
vertauft à Str. 4 M. 50 Pf.
Supraisch, Nischeplatz 833.

Größtes Lager

in feinen und ordinären **Haus- u. Küchenartikeln**, sämtlichen **Badgeräthigkeiten**, **Koffern, Läden, Kisten, Kouteauxstaben, Trocken- und Wiegengestellen.** Auch wird Alles nach Angabe des **Maasses** schnell und billig gemacht. **Guido Richter**, Holz- und Spielwaarenfabrik, hinter'm Rathhaus 300, Freiberg.

Alle Sorten **Weizenmehl**, sowie **Aleie** und **Futtermehl** aus der Leisniger Aktienmühle halte ich stets auf Lager. Preise billigt.
G. Theodor Dehne
am Bahnhof Großsirma.

Für Bruchtraute!

In allerhöchsten schwersten Fällen sichere Hilfe für die Operation. **Vorfalbrüche** werden geheilt ohne **Wuterringe.** Selbstbearbeitete Bruchbänder empfiehlt mit und ohne Federn
F. H. Franke, prakt. Bandagist,
untere Burgstr., Ecke der Str. 345, 1.

Blasebälge

für **Schmiede, Schlosser** etc. empfiehlt in Auswahl
E. Vogel, Chemik, Bismardstraße 7.

Suppeneinlagen:

Hafermehl, Hafergrütze, Reismehl, Gerstenmehl, Erbsenmehl, Linsenmehl, Bohnenmehl, Kaisersuppengries und Nudeln, Grünkernmehl, Grünkerngries, Julienne, Tapioca und Tapioca-Julienne
empfehlen
Leopold Fritzsche.

Dr. Struve's Soda- und Selterswasser
sowie sämtliche medicinische Mineralwässer empfiehlt zu Fabrikpreisen
Leopold Fritzsche in Freiberg.

Sommerfrische.
In dem von Aerzten so viel empfohlenen reizend gelegenen **Wald- und Lustcurort Gartenstein**, Station der Zwidau-Schwarzenberger Bahn, empfiehlt sein möblirte Zimmer mit und ohne Pension zu äußerst soliden Preisen
Frau verw. **Simon.**
NB. Schöne Gärten mit Parkanlagen!

Zug-Jalousieen

empfehlen **Guido Richter,**
Holz- und Spielwaarenfabrik,
hint. Rathhaus 300, Freiberg

Die Weinhandlung

M. Feige

in Freiberg,
Fischerstrasse 28,
empfehlen

Weissweine:

Maikammer	1/2 Fl. incl. M.	65.
Somlauer	„ „	75.
Moselblümchen	„ „	90.
Hochheimer	„ „	1.10.
Marcobrunner	„ „	1.35.
Winkler Hasensprung	„ „	1.35.
Gumpoldskirchner	„ „	1.35.
Rüdesheimer Berg	„ „	1.60.
Marcobrunner Auslese	„ „	2.—.
Klosterneuburger Prälatenwein	„ „	2.—.
Schloss Vollrathser	„ „	3.—.

Rothweine:

Erlauer	1/2 Fl. incl. M.	1.—.
St. Julien-Medoc	„ „	1.10.
Pontet Canet	„ „	1.30.
Chateau de Pez	„ „	1.40.
Vöslauer	„ „	1.40.
Chateau Beychevelle	„ „	1.60.
Vöslauer Blume	„ „	1.85.
Chateau Leoville	„ „	2.—.
Brane Mouton	„ „	2.25.
Chateau Larose	„ „	3.—.

Dessert-Weine:

Portwein alt	1/2 Fl. incl. M.	3.—.
Madeira alt	„ „	3.—.
Malaga alt Ia.	„ „	2.50.
Malaga alt	„ „	1.80.
Tokayer Ausbruch süß	„ „	2.40.
1/2 Fl. M. 1. 30., 1/4 Fl. M.	„ „	75.
Ruster Ausbruch	1/2 Fl. incl. 2.—.	
1/2 Fl. M. 1. 10., 1/4 Fl. M.	„ „	60.
Champagner rhein.	1/2 Fl. incl. M.	3. 50.

Sämtliche Weine sind chemisch analysirt und rein.